

Jahresbericht UmweltBank AG



Geschäftsbericht

Offenlegungsbericht

Umweltbericht

Sozialbericht

Geschäftsbericht

UmweltBank-Aktie 4
 Hauptversammlung 2015 5
 Lagebericht 6
 Bilanz 20
 Gewinn- und Verlustrechnung 22
 Kapitalflussrechnung 24
 Eigenkapitalspiegel 25
 Anhang 26
 Testat 37
 Bericht des Aufsichtsrates 38

Offenlegungsbericht

Eigenmittelstruktur 40
 Eigenmittelinstrumente 43
 Angemessenheit der Eigenmittel 52
 Adressenausfallrisiken 52
 Kreditrisikominderungstechniken 55
 Überfällige und notleidende Forderungen 60
 Risikovorsorge 61
 Erklärung zur Angemessenheit der Risikomanagementverfahren 63

Umweltbericht

Umweltgarantie 66
 Kriterien der Kreditvergabe 67
 Geförderte Kreditprojekte 68
 Kreditbeispiele 69
 Bewertung der Liquiditätsreserve 73
 Ökologische Vermögensberatung 74
 Umweltbilanz 76
 Bericht des Umweltrats 82
 Umweltrat und Umweltbeirat 84

Sozialbericht

Mitarbeiterphilosophie 86
 Unternehmenskultur 88
 Berufliche Entwicklung 90
 Kommunikationspolitik 92
 Gesellschaftliche Verantwortung 93
 Corporate Governance Kodex 95
 Gesellschaft und Engagement 97
 Neukundenprojekte 98
 Zahlenüberblick 99

Liebe Aktionärin, lieber Aktionär, liebe Kundin, lieber Kunde!

„Bewährtes fortführen und weiterentwickeln.“

Mit diesem Motto sind wir im Mai 2015 als neues Führungsduo angetreten. Heute, zwölf Monate später, können wir sagen, dass 2015 erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die UmweltBank und damit für die Umwelt war.

Dies ist keine Selbstverständlichkeit. Neben den europaweit zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie der andauernden Niedrigzinsphase stellte das Jahr 2015 eine Zäsur für die UmweltBank dar: Der Gründer und bisherige Vorstandsvorsitzende

Horst P. Popp sowie das langjährige Vorstandsmitglied Jürgen Koppmann schieden im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat zum 30. April 2015 bzw. 31. Dezember 2014 aus der Geschäftsleitung aus.

Dennoch erreichten nahezu alle Geschäfts-, Umwelt- und Sozialzahlen der integrierten Berichterstattung neue Bestwerte. Zu diesem Erfolg haben unsere beiden Vorgänger sowie die Mitarbeiter und auch Sie, unsere Aktionäre und Kunden mit beigetragen. Vielen Dank für Ihr Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen!

Gemeinsam mit Ihnen hat die UmweltBank seit ihrer Gründung vor 19 Jahren über 21.500 Kreditprojekte aus den Bereichen Erneuerbare Energien, ökologische und soziale Baufinanzierung oder Bio-Landwirtschaft gefördert. Die daraus resultierende CO₂-Einsparung beläuft sich auf mittlerweile 3,1 Millionen Tonnen. Gleichzeitig stieg der Bilanzgewinn in 2015 auf 8,1 Millionen Euro. Deshalb werden Vorstand und Aufsichtsrat der diesjährigen Hauptversammlung die siebte Dividendenerhöhung in Folge vorschlagen.

Es wird eine Herausforderung, diese hervorragenden Ergebnisse zu wiederholen. Mit der Stärkung des regulatorischen Eigenkapitals auf nunmehr 216 Millionen Euro haben wir hierfür die Ausgangslage geschaffen und sind auf dem richtigen Weg. Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Aktionäre und Kunden, uns auch in 2016 auf diesem Weg begleiten.

Mit freundlichen Grüßen



Goran Bašić
Vorstandssprecher der UmweltBank AG,
Nürnberg



Goran Bašić und Stefan Weber



Stefan Weber
Vorstand der UmweltBank AG,
Nürnberg

Die UmweltBank-Aktie im Überblick

Deutschlands grüne Bankaktie

Die Aktie der UmweltBank AG ist die einzige grüne Bankaktie Deutschlands. Sie startete den Handel am 25. Juni 2001 im „Open Market“ der Frankfurter Börse. Inzwischen ist die Börse München Heimatbörse und Haupthandelsplatz der UmweltBank-Aktie. Das gezeichnete Kapital beträgt 14.399.424 Euro und ist in 5.538.240 Inhaberstückaktien eingeteilt.

Die Struktur der Aktionäre

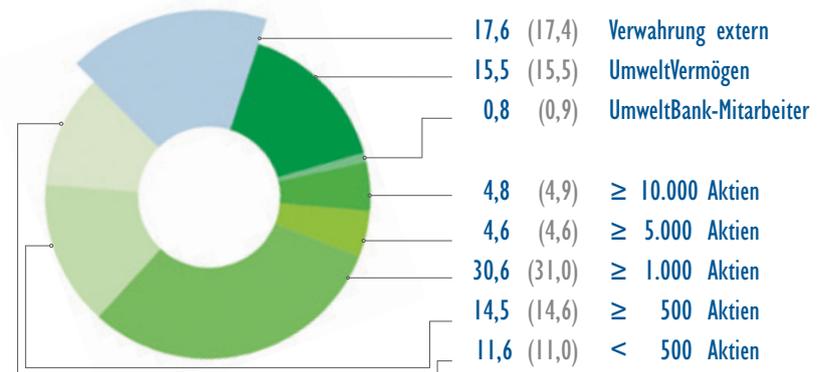
Die Aktien befinden sich zu 84 Prozent im Streubesitz überwiegend von Kunden und Mitarbeitern der UmweltBank. Mit einem Beteiligungsmodell fördert die UmweltBank die Vermögensbildung der Mitarbeiter und stärkt so die Verbundenheit mit dem Arbeitgeber. Per 31. Dezember 2015 hielten alle Mitarbeiter zusammen 46.538 Aktien. Die Gesamtzahl der Aktionäre beläuft sich auf rund 9.600. Größter Anteilseigner ist die Nürnberger UmweltVermögen Beteiligungs AG mit 858.614 Aktien (15,5 % des Grundkapitals). Ohne Berücksichtigung der UmweltVermögen hält somit jeder Aktionär durchschnittlich 487 Aktien. Von 5.538.240 Aktien wurden zum 31. Dezember 2015 von 5.903 Anteilseignern 4.561.941 (82,4 %) der insgesamt 5.538.240 Aktien bei der UmweltBank verwahrt.

Mehrfach ausgezeichnet

Wegen ihrer erfolgreichen Geschäftspolitik wurde die UmweltBank mehrfach ausgezeichnet, so z.B. 2013 mit dem Deutschen CSR-Preis für CO₂-Vermeidung als Beitrag zum Klimaschutz. Bereits 2002 erhielt sie beim Nachhaltigkeitsrating der Zürcher Kantonalbank die Bestnote AAA.

Aktionärsstruktur

Verteilung in Prozent, zum 31.12.2015 (31.12.2014)



Im Jahr 2005 schaffte die UmweltBank den Sprung in die TOP 20 der weltweit besten Nachhaltigkeitsaktien. Diese Auszeichnung erhalten Unternehmen, die wirtschaftlich solide, erfolgreich und darüber hinaus Vorreiter im Bereich sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit sind.

Zum 1. Januar 2006 folgte die Aufnahme in den Nachhaltigkeitsindex nx-25. Der Index enthält 25 nach ethisch-ökologischen Kriterien ausgewählte Aktien verschiedener Branchen und Länder.

Zum 16. September 2011 wurde die Aktie der UmweltBank in den Global Challenges Index (GCX) der Börsen Hamburg und Hannover aufgenommen. Der Index enthält 50 internationale Unternehmen, die durch ihre Produkt- und Dienstleistungspalette eine nachhaltige Entwicklung fördern.

Berichterstattung

Die Aktie der UmweltBank war im Verlauf des Jahres 2015 mehrfach Thema in den Medien. So hat der grüne Börsenbrief ÖKO-INVEST, der die Aktie seit Jahren als „Einstei-

geraktie“ empfiehlt, regelmäßig das Kursziel angehoben. Anfang 2016 erneuerte ÖKO-INVEST seine Kaufempfehlung mit einem Kursziel von vorerst 96,00 Euro.

Kursentwicklung und Kennzahlen

Zu Jahresbeginn lag der Kurs der UmweltBank-Aktie bei 50,94 Euro. Am 16. Dezember 2015 erreichte die Aktie mit einem Schlusskurs von 85,00 Euro ihren Jahreshöchststand. Zum Jahresende 2015 lag der Kurs bei 84,02 Euro und die Marktkapitalisierung damit bei rund 465 Mio. Euro.

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) lag zum Jahresende 2015 bei 13,66 (Ergebnis pro Aktie 6,15 Euro), was einer Renditevorstellung von 7,3 Prozent entspricht.

Ende Juni 2015 beschloss die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,30 Euro je Aktie. Bezogen auf den Jahresendkurs 2014 entspricht das einer Dividendenrendite von 2,56 Prozent. Über die Dividende für das Geschäftsjahr 2015 beschließt die Hauptversammlung am 30. Juni 2016.

Hauptversammlung 2015

Treffen der Aktionäre

Die Hauptversammlung der UmweltBank fand am 25. Juni 2015 in der Nürnberger Meistersingerhalle statt. Die Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Irene Schöne begrüßte rund 250 Aktionäre und Gäste. Nach Erläuterung der Formalitäten übergab sie das Wort an den Ende April 2015 zurückgetretenen bisherigen Vorstandsvorsitzenden der UmweltBank, Horst P. Popp. Dieser dankte allen Aktionären und Mitarbeitern für das über die Jahre in ihn gesetzte Vertrauen und versicherte, der Bank weiterhin verbunden zu bleiben. Die Aufgaben im Vorstand teilen sich seit dem 1. Mai 2015 Goran Bašić und Stefan Weber.

Der neue Vorstandssprecher Goran Bašić gab zunächst einen allgemeinen Überblick über den Geschäftsverlauf. Nahezu alle Umwelt- und Geschäftszahlen erreichten neue Rekordwerte. Insgesamt hat die UmweltBank 2014 deutschlandweit mehr als 14.400 Umweltprojekte finanziert, dabei wurden über 2,8 Mio. Tonnen Kohlendioxid eingespart.

Vorstand Stefan Weber ging anschließend auf die einzelnen Bilanzpositionen und die Struktur des Kreditgeschäfts ein. Hier lag das Gesamtvolumen bei 2,246 Mrd. Euro. Erneut markierten Solarprojekte den größten Finanzierungsbereich, gefolgt von ökologischem Bauen, Wind- und Wasserkraftprojekten und Biomasse, Biogas und ökologischer Landwirtschaft. Als Beispiele für geförderte Projekte stellte Herr Weber ein Bio-Weingut in Rheinland-Pfalz vor. Dort finanzierte die UmweltBank den Kauf von 8,8 Hektar Anbaufläche. Stellvertretend für Förderprojekte im Bereich ökologischer Baufinanzierung präsentierte er den Neubau eines Studentendorfes in Berlin.

Anhand der Gewinn- und Verlustrechnung verdeutlichte Herr Weber



Foto: Christian Höhn

am Ende, wie risikoarm das Kreditgeschäft der Bank einzustufen ist. Der Jahresüberschuss des vergangenen Jahres lag bei 14,5 Mio. Euro.

Starke Aktie

Herr Bašić ging im Anschluss auf den Kursverlauf der Aktie ein. Diese verzeichnete im abgelaufenen Jahr ein Kursplus von 30 Prozent. Die Kernkapitalquote der Bank liegt bei 8,2 Prozent, die Gesamtkapitalquote bei 10,8 Prozent. Damit werden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von 6,0 bzw. 8,0 Prozent deutlich übertroffen und auch die ab Januar 2019 geltende Mindestanforderung nach Basel III von 10,5 Prozent wird erfüllt. Um der gesteigerten Nachfrage nach Förderkrediten nachzukommen, plant die Bank im 2. Halbjahr, eine bedingte Pflichtwandelanleihe mit Bezugsrecht für Aktionäre zu emittieren.

Frau Dr. Schöne gab danach den Bericht des Aufsichtsrats ab. Dann erstattete die Vorsitzende des Umweltrats, Frauke Hammermann, den Bericht des ökologischen Pendant zum Aufsichtsrat. Sie bestätigte, dass keine satzungswidrigen Engagements getätigt und ausschließlich umweltfreundliche Projekte finanziert und gefördert wurden.

Im Anschluss daran nutzten die Aktionäre die Gelegenheit, ihre Fragen zum Geschäftsbericht an den Vorstand, Aufsichts- und Umweltrat zu stellen.

Abstimmungsergebnisse

Es folgte eine 30-minütige Pause und daran die Abstimmung zur Tagesordnung. Bei der Auszählung der Abstimmungsergebnisse kam es, nachdem die Zustimmung zur Ausschüttung einer Dividende von 1,30 Euro je Aktie und die Entlastung des Vorstands festgestellt worden war, zu einer technischen Störung. Nach Rücksprache mit dem Notar und ihren beiden Aufsichtsratskollegen, entschied Dr. Schöne, die Versammlung vorzeitig zu beenden.

Die Hauptversammlung wurde am 25. September 2015 unter dem Vorsitz von Aufsichtsrat Günther Hofmann an gleicher Stelle fortgesetzt. Nach einer kurzen Aussprache der diesmal rund 100 anwesenden Aktionäre, wurde im Anschluss über die restlichen vier Tagesordnungspunkte abgestimmt. Hierfür wurde ein technischer Dienstleister mit der Abwicklung der Abstimmungen beauftragt. Edda Schröder wurde als Nachfolgerin von Dr. Irene Schöne neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Lagebericht der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr 2015

I. Grundlagen der Bank

Deutschlands grüne Bank

Aufgabe der UmweltBank ist die Finanzierung und Förderung von Umweltprojekten in ganz Deutschland. Diese Aufgabe ist in der Satzung wie folgt verankert: Die UmweltBank setzt sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere für klares Wasser, reine Luft und eine gesunde Umwelt ein. Die UmweltBank verwirklicht Ideen, die allen zugutekommen. Sie unterstützt die ökologische Entwicklung unserer Gesellschaft und fördert integrative und vorbeugende Maßnahmen des Umweltschutzes.

Die UmweltBank verbindet erfolgreiches und professionelles Bankmanagement mit ökologischer und sozialer Verantwortung. Auf diese Weise setzt sie sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Zukunft unserer Kinder ein. Die Herausforderungen unserer Zeit erfordern Konzepte, die Ökonomie und Ökologie wirkungsvoll miteinander verbinden.

Die UmweltBank bietet ökologische Finanzierungen, grüne Geld- und Kapitalanlagen sowie ökologisch orientierte Versicherungen und Altersvorsorgeprodukte und informiert ihre Kunden umfassend dazu. Durch ihre tägliche Arbeit fördert die UmweltBank den Ausbau regenerativer Energien und bringt nachhaltiges Wirtschaften voran.

Das Ziel der UmweltBank ist es, durch die Geschäftstätigkeit in jeder Hinsicht zum Schutz der Umwelt beizutragen. Ökologie ist für die grüne Bank dabei kein kurzfristiger Trend. Denn nur durch nachhaltiges, langfristig orientiertes Handeln kann eine intakte Umwelt auch für die nachkommenden Generationen erhalten werden. Die UmweltBank ist bisher die einzige Bank, die den Umwelt-

schutz als Unternehmensgegenstand bereits in ihrer Satzung verankert hat.

Produktökologie im Mittelpunkt: Aufgrund ihrer besonderen Unternehmenspolitik misst die UmweltBank den Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit nicht nur an wirtschaftlichen, sondern auch an ökologischen Zahlen wie z. B. der Umweltentlastung anhand der CO₂-Einsparung. Sie bietet ausschließlich Geldanlagen an, die unter nachhaltigen Gesichtspunkten gewissenhaft geprüft wurden und sie finanziert ausschließlich Projekte, die nach ebensolchen Kriterien ausgewählt wurden.

Umweltschutz garantiert: Die UmweltBank bietet ein in der deutschen Bankenlandschaft bislang einmaliges Versprechen: die Umweltgarantie. Die grüne Bank garantiert jedem Anleger, dass mit seinem Geld ausschließlich Umweltprojekte finanziert werden. Das sind z. B. Vorhaben im Bereich ökologisches Bauen und Sanieren, Windkraft-, Wasserkraft-, Sonnenenergie- und Biomasseprojekte, bis hin zur ökologischen Landwirtschaft.

Dabei gilt höchste Transparenz. Denn in welche ökologischen und nachhaltigen Projekte die Kundeneinlagen fließen, können die Anleger dem regelmäßig veröffentlichten Kreditportfolio der Bank entnehmen.

Kontrollorgan: Die Einhaltung der Umweltgarantie wird regelmäßig durch ein unabhängiges Gremium kontrolliert – den Umweltrat. Bei der Kreditvergabe beachtet die UmweltBank klare ethisch-ökologische Vorgaben, die gemeinsam mit dem Umweltrat erarbeitet wurden. So gelten strenge Ausschlusskriterien. Projekte aus den Bereichen fossile Energie, Militärgüter, umweltschädliche Produkte und Technologien, Gentechnik in der Landwirtschaft sowie sozial unverträgliche Projekte wie Ausbeutung und unfaire Geschäftspraktiken (z. B. Korruption

und Menschenrechtsverletzungen) werden keinesfalls unterstützt. Die Bank orientiert sich bei der Auswahl der Kreditprojekte in erster Linie an Positivkriterien wie z. B. regenerative Stromerzeugung, umweltfreundliches Bauen, ökologische Land- und Forstwirtschaft oder nachhaltige Wirtschaftsweise.

Ökologische Sparprodukte: Als Förderbank im Umweltbereich bietet die UmweltBank ökologische Geldanlagen mit fairer Rendite an. Zu den bankeigenen Sparprodukten gehören das täglich verfügbare UmweltPluskonto, Sparbücher, Sparbriefe einschließlich des einjährigen Umweltzertifikats und Umweltsparverträge mit einer Laufzeit bis zu 25 Jahren. Die Anleger müssen bei einer Geldanlage für die Umwelt nicht auf Zinsen verzichten. Sie profitieren in zweifacher Hinsicht: Zum einen in Form von attraktiven Zinsen, zum anderen durch den Einsatz für die Umwelt.

Ökologische Vermögensberatung: Die UmweltBank bietet alle Anlageprodukte, die zu einem gut strukturierten Portfolio gehören. Neben der eigenen Aktie sind dies Genußscheine, Projektanleihen, Umweltaktien, nachhaltige Aktien- und Rentenfonds sowie ökologisch orientierte Altersvorsorgeangebote und Versicherungen. Dabei werden alle angebotenen Produkte einer intensiven ökonomischen und ökologischen Prüfung unterzogen, damit alle Kunden die Sicherheit haben, sich tatsächlich für ein ökologisches Produkt zu entscheiden.

Im Mittelpunkt steht für die UmweltBank als Beraterbank der Kunde. Für die Beratung gilt das Prinzip „Qualität vor Quantität“, Planzahlen zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Vertriebsziele gibt es für unsere Mitarbeiter nicht. Weiterführende Informationen zur Mitarbeiterphiloso-

phie und den Leistungen für die Mitarbeiter sind im Sozialbericht dargestellt

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Auch im Jahr 2015 hat die Europäische Zentralbank (EZB) ihre expansive Geldpolitik der Vorjahre fortgesetzt und noch deutlich gelockert. Durch das umfangreiche Staatsanleihekaufprogramm (Quantitative Easing) fielen die kurz- bis mittelfristigen Anleiherenditen öffentlicher Emittenten in den negativen Bereich. Hierbei stellte die EZB in Aussicht, das Ankaufprogramm noch bis mindestens September 2016 zu betreiben. Das damit einhergehende aktuelle Marktumfeld erschwerte es Banken zunehmend, ihre liquiden Mittel rentabel anzulegen und drückte ferner die Zinsen für Kundeneinlagen.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hielt auch 2015 an. Insgesamt schätzen Experten eine Zuwachsrate von 1,7 % des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das abgelaufene Kalenderjahr, primär getragen durch die anhaltend starke Binnennachfrage. Dabei spielte vor allem der private Konsum, bedingt durch steigende Beschäftigung und höhere Reallöhne, die entscheidende Rolle.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien entwickelte sich in 2015 unterschiedlich. Während bei der Windenergie an Land mit rund 3.700 Megawatt (MW) Leistung der zweithöchste Bruttouzubau seit Beginn der Windenergieentwicklung in Deutschland zu verzeichnen war (2014: 4.750 MW), ging die neu installierte Leistung von Photovoltaikanlagen im glei-

chen Zeitraum mit 1.460 MWp gegenüber dem Vorjahr (2014: 1.900 MWp) nochmals zurück.

Begehrte waren auch 2015 wieder hochwertige ökologische Wohnimmobilien. Kaufpreise und Mieten zogen insbesondere in den Großstädten weiter an.

Die UmweltBank im Überblick

Die UmweltBank ist eine Direkt- und Förderbank, die von Nürnberg aus bundesweit tätig ist und sich ausschließlich auf den Umweltbereich spezialisiert hat. Sie gehört zu den führenden deutschen privaten Banken im Bereich der ökologisch nachhaltigen Geldanlage. Per 31. Dezember 2015 förderte die UmweltBank Umweltprojekte mit einem Gesamtvolumen von 2.318,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2.038,0 Mio. Euro). Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 2.757,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2.595,4 Mio. Euro). Das Nachsteuerergebnis lag unter Einbeziehung der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken bei 34,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,5 Mio. Euro), was einem Gewinn von 6,15 Euro (Vorjahr: 4,97 Euro) je Aktie entspricht. Die Eigenkapitalquote nach Feststellung des Jahresabschlusses (Gesamtkennziffer) betrug 11,0 % (Vorjahr: 10,8 %).

Die wichtigsten Tätigkeitsbereiche (inklusive angebotener Produkte) der UmweltBank liegen in der Annahme von Kundeneinlagen (UmweltPluskonto, UmweltSparbuch, -Extra, Wachstumsparen, UmweltSparbriefe und UmweltSparverträge, Auszahlplan), der Anschaffung, Veräußerung und Verwahrung von Wertpapieren sowie der Vermittlung von Wertpapieren und Vermögensanlagen (geschlossene Windkraft-, Immobilien-, Biogas- und Solarfonds, Versicherungen, Genußscheine, Umweltaktien, -anleihen und -fonds), der Kreditvergabe an

Privatkunden (insbesondere Baufinanzierung) und der gewerblichen Projektfinanzierung (insbesondere Solar- und Windkraftanlagen).

Wettbewerbsstärken

Die UmweltBank verfügt über weitreichende Erfahrung im Projektfinanzierungsgeschäft in dem Bereich Erneuerbare Energien, kennt die Branche und besitzt als etablierter Anbieter ein entsprechendes Renommee bei Kunden und Interessenten. Sie profitiert von den gesamtgesellschaftlichen Großtrends zu Nachhaltigkeit, ökologischem Bewusstsein und dem kritischen Hinterfragen der Geschäftspraktiken insbesondere von Großbanken infolge der Finanzkrise.

Im Kreditgeschäft verfolgt die UmweltBank eine erfolgreiche Nischenstrategie mit klarer Fokussierung auf die Finanzierung von Wind- und Solarstromprojekten mit Finanzierungsvolumen im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sowie von ökologischen Bauprojekten, insbesondere auch von Baugruppen und Genossenschaften. Die Unternehmensausrichtung und -größe trägt zudem zu effizienten und schlanken Strukturen mit flachen Hierarchien und einer auf das erforderliche Minimum reduzierten internen Bürokratie bei.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben dem Risikomanagement steuert der Vorstand das Geschäft der UmweltBank mit den wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren Geschäftsvolumen, Jahresergebnis vor Steuern, Umweltgarantiedeckungsgrad und CO₂-Ersparnis. Wir verweisen auf die nachfolgende Darstellung.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die UmweltBank mit ihrer nachhaltigen und soliden Geschäftspolitik weiter erfolgreich und gesund wachsen.

Das Geschäftsvolumen der UmweltBank, d.h. die Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen wie unwiderrufliche Kreditzusagen, belief sich Ende 2015 auf 2.985,7 Mio. Euro, eine Zunahme von 4,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme selbst stieg um 6,3 % auf 2.757,7 Mio. Euro. Das Wachstum lag damit über den ursprünglichen Erwartungen.

Die Summe der von Kunden in Anspruch genommenen Kredite legte um 11,4 % auf 2.148,6 Mio. Euro zu und lag damit über der aufgestellten Prognose. Das gesamte Kundenkreditvolumen einschließlich offener Zusagen von 171,7 Mio. Euro erreichte mit 2.320,3 Mio. Euro einen neuen Höchststand.

Durch die Mitte des Jahres 2014 in Kraft getretenen Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) verschob sich der Schwerpunkt bei den neu ausgereichten UmweltBank-Förderkrediten im Jahr 2015, wie bereits im 4. Quartal 2014 deutlich wurde, von Solar- zu Windprojekten. Daher konnte ein Rekordjahr bei der Finanzierung von Windprojekten verzeichnet werden. Zugute kamen der Entwicklung zusätzlich Nachholeffekte, da Projekte, die aufgrund der Unsicherheit im Vorfeld der Gesetzesänderung zurückgestellt wurden, erst im Jahr 2015 realisiert wurden. Entgegen dem bundesweiten Trend verzeichnete die UmweltBank auch bei der Finanzierung von Photovoltaikanlagen ein sehr gutes Neugeschäft.

Bei der Finanzierung und Förderung von Wohnprojekten hat die UmweltBank die thematischen Schwerpunkte Baugruppen / Baugemeinschaften und Wohnbaugenossenschaften im Fokus. Zahlreiche Bauherren konnten sich so den Traum vom ökologischen und bezahlbaren Wohnraum erfüllen.

Bei der Branchenverteilung des Kreditportfolios lagen im Jahr 2015 erneut die Solarkredite mit 37,1 % (Vorjahr: 39,0 %) an erster Stelle, gefolgt von den ökologischen und sozialen Baufinanzierungen mit 29,6 % (Vorjahr: 31,1 %). Auf Wind- und Wasserkraftprojekte entfielen 29,5 % (Vorjahr: 25,2 %). Das restliche Kreditvolumen von 3,8 % (Vorjahr: 4,7 %) verteilt sich auf Biogas- und Biomasseprojekte, ökologische Landwirtschaft, Naturkosthandel, Energieeinsparung und Contracting.

Satzungsgemäß finanziert die grüne Förderbank ausschließlich Umweltprojekte in ganz Deutschland. Ende 2015 beläuft sich die Gesamtzahl aller seit Bankgründung geförderten ökologischen Projekte auf 21.503 (Vorjahr: 21.004).

Die CO₂-Ersparnis aus allen geförderten und finanzierten Kreditprojekten zusammen beträgt über 3,07 Mio. Tonnen (Vorjahr: 2,72 Mio. Tonnen) jährlich, was die ursprünglichen Erwartungen übertrifft. Eine ausführliche Darstellung findet sich hierzu im Umweltbericht der Bank.

Die Kundeneinlagen haben sich von 1.808,0 Mio. Euro um 7,2 % auf 1.938,2 Mio. Euro im Rahmen unserer Prognose erhöht. Zusätzlich zu diesen bilanzwirksamen Einlagen investierten Anlagekunden im Jahr 2015 bei der UmweltBank weitere 40,5 Mio. Euro in ökologische Aktien, Umweltfonds, ökologische

Genussrechte und umweltorientierte Altersvorsorgeprodukte.

Setzt man die Umweltkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen, so ergibt sich eine Deckung von 119,6 % gegenüber 112,7 % im Vorjahr (Umweltgarantiedeckungsgrad). Die von der UmweltBank ausgesprochene Umweltgarantie, mit dem Geld der Anleger ausschließlich Umweltprojekte zu finanzieren, wurde somit wiederum eingehalten bzw. sogar übertroffen.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich stärker als erwartet. Diese Entwicklung konnte den Rückgang beim Provisionsergebnis und den Anstieg der Verwaltungskosten überkompensieren. Trotz höherer Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte das Jahresergebnis gesteigert werden. Die Ertragslage der Bank hat sich damit besser als geplant entwickelt. Durch Gewinnthesaurierung erhöhte sich auch das Eigenkapital stärker als erwartet.

Die Anzahl der für die UmweltBank tätigen Mitarbeiter/innen einschließlich Vorstand, Mitarbeiter der hauseigenen Werbeagentur Umweltkontakt GmbH und Studenten in Teilzeit betrug zum Jahresende 134 Personen (Vorjahr: 139). Umgerechnet auf eine 40-Stunden-Woche stieg die Mitarbeiterleistung um 1,3 % auf 106,8 Personen (Vorjahr: 105,4). Bemerkenswert ist die Ausbildungsquote, die im Gesamtjahr 16 Trainees (Vorjahr: 12) umfasste. Auch der laufenden Fort- und Weiterbildung kommt ein hoher Stellenwert zu.

Der Kurs der UmweltBank-Aktie lag am 31. Dezember 2015 bei 84,02 Euro gegenüber 50,94 Euro am 31. Dezember 2014. Zusammen mit der Dividende von 1,30 Euro pro Aktie ergab sich ein Wertzuwachs von 67,49 % im Jahr 2015.

21.503 Kreditprojekte

Seit ihrer Gründung hat die UmweltBank insgesamt 21.503 Umweltprojekte in den Bereichen Erneuerbare Energien und nachhaltiges Bauen finanziert.

Ertragslage

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsergebnis	52.838	49.153	3.685	7,5
Finanzergebnis	4.024	1.972	2.052	104,1
Zins- und Finanzergebnis	56.862	51.125	5.737	11,2
Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	176	-192	368	-
Provisionsüberschuss	4.579	5.742	-1.163	-20,3
sonstige Erträge (+) / Aufwendungen (-)	74	-929	1.003	-108
Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern	61.339	56.130	5.209	9,3
Personalaufwand	6.504	6.066	438	7,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	6.383	5.737	646	11,3
Abschreibungen auf Anlagegüter	276	221	55	24,9
Summe Verwaltungsaufwand	13.163	12.024	1.139	9,5
Ergebnis vor Steuern	48.176	44.106	4.070	9,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.090	16.564	-2.474	-14,9
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	18.500	13.000	5.500	42,3
Jahresergebnis	15.586	14.542	1.044	7,2
Einstellung in Gewinnrücklagen	7.500	7.000	500	7,1
Bilanzergebnis	8.086	7.542	544	7,2

Zum guten Jahresergebnis 2015 trug wiederum wesentlich die gute Durchschnittszinsmarge von 2,06 % (Vorjahr: 1,98 %) bei.

Dies führte zu einer Erhöhung des Zinsüberschusses von 49.153 TEUR um 7,5 % auf 52.838 TEUR. Der Zuwachs ist vor allem auf die gesunkenen Zinsaufwendungen im Bereich der variabel verzinslichen Kundeneinlagen zurückzuführen. Die Fristentransformation zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz veränderte sich von 1,41 Jahren zu Jahresbeginn auf 1,71 Jahre zum Jahresende.

Das Finanzergebnis enthält die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sowie den Saldo aus Zu- und Abschreibungen zu Betei-

ligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren. Der Anstieg von 1.972 TEUR in 2014 auf 4.024 TEUR im Berichtsjahr ist überwiegend begründet durch höhere Erträge aus Beteiligungen an Windparks sowie Gewinnen aus der Veräußerung von festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens.

Zins- und Finanzergebnis zusammen beliefen sich auf 56.862 TEUR gegenüber 51.125 TEUR im Vorjahr.

Aufgrund der umsichtigen Kreditvergabepraxis addierten sich Zuführungen zu und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Kundenkredite (Risikovorsorge) zu einem Ertrag von 443 TEUR (Vorjahr: 638 TEUR). Der Risikovorsorgebestand (Einzel- und Pauschalwertberichtigungen) belief

sich auf 5.332 TEUR (Vorjahr: 7.077 TEUR), das sind 0,25 % (Vorjahr: 0,38 %) des ausgereichten Kundenkreditvolumens; dies ist der niedrigste Wert seit dem Jahr 2001. Verrechnet mit Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von netto 638 TEUR (Vorjahr: 407 TEUR) und den Gewinnen und Verlusten aus Abgängen von Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 19 TEUR (Vorjahr: - 39 TEUR) ergibt sich unter dem Posten Bewertungsergebnis ein Aufwand in Höhe von 176 TEUR (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 192 TEUR).

Der Provisionsüberschuss, der Entgelte aus dem Kreditgeschäft sowie aus der Vermögensberatung (Wertpapier- und Versicherungsge-

schäft) – abzüglich des korrespondierenden Aufwands – beinhaltet, sank von 5.742 TEUR um 20,3 % auf 4.579 TEUR. Ursächlich für diese Entwicklung waren primär rückläufige Provisionen im Wertpapiergeschäft aufgrund fehlender Erträge aus der Emissionsbegleitung von Projektanleihen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge wies im Jahr 2015 einen Ertrag von 74 TEUR aus (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 929 TEUR). Die Erträge beinhalten zum überwiegenden Teil Zinsen aus Steuererstattungen in Höhe von 334 TEUR während im Jahr 2014 839 TEUR Zinsen auf Steuernachzahlungen für Vorjahre angefallen sind. Aufwendungen aus operationellen Risiken, hierunter insbesondere die Erstattung von Kreditentgelten, führten zu sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 375 TEUR (Vorjahr: 153 TEUR).

Das Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern stieg von 56.130

TEUR im Vorjahr auf 61.339 TEUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 9,3 %.

Die Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand und andere Verwaltungsaufwendungen) stiegen um 9,5 % von 12.024 TEUR auf 13.163 TEUR an. Die Zunahme beim Personalaufwand ist hierbei primär auf allgemeine Gehaltsanpassungen und Veränderungen in der Belegschaft zurückzuführen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von 5.737 TEUR im Vorjahr auf 6.383 TEUR im Jahr 2015. Dieser Anstieg resultiert unter anderem aus gestiegenen Rechtsanwaltsaufwendungen (+ 232 TEUR) aufgrund von Klagen zum Bearbeitungsentgelt bei Kreditverträgen sowie Belastungen durch die Bankenabgabe (+ 296 TEUR). Zusätzlich erhöhten sich die Aufwendungen für EDV um 55 TEUR und Hauptversammlungen um 47 TEUR. Die Aufwendungen für Marketing und Porto fielen im Jahr 2015 um 199 TEUR niedriger aus.

Saldiert man Erträge und Aufwendungen, so verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 48.176 TEUR gegenüber 44.106 TEUR im Vorjahr, was die ursprünglichen Erwartungen übertrifft.

Um für das weitere Wachstum zusätzliches Eigenkapital zu bilden und um die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen frühzeitig zu erfüllen, hat sich der Vorstand entschlossen, 18.500 TEUR in den sogenannten Fonds für allgemeine Bankrisiken einzustellen.

Berücksichtigt man den Steueraufwand in Höhe von 14.090 TEUR für Körperschaft- und Gewerbesteuer (Vorjahr: 16.564 TEUR), ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 15.586 TEUR (Vorjahr: 14.542 TEUR).

Nach Einstellung in die Gewinnrücklagen von 7.500 TEUR (Vorjahr: 7.000 TEUR) verbleibt ein Bilanzgewinn von 8.086 TEUR (Vorjahr: 7.542 TEUR).

Vermögensstruktur

Aktiva	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Barreserve	33.170	36.910	-3.740	-10,1
Forderungen an Kreditinstitute	321.602	294.248	27.354	9,3
Forderungen an Kunden	2.098.150	1.876.476	221.674	11,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	288.437	373.146	-84.709	-22,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	981	862	119	13,8
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	14.095	11.439	2.656	23,2
Übrige Aktivposten	1.237	2.331	-1.094	-46,9
Summe Aktiva	2.757.672	2.595.412	162.260	6,3

1,9 Mrd. Kundeneinlagen

Bei den Kunden beliebt war die Tagesgeldanlage auf dem UmweltPluskonto, gefolgt von den Spareinlagen und den UmweltSparbriefen.

Im Vorjahresvergleich stiegen die Forderungen an Kreditinstitute um 9,3 % auf 321.602 TEUR. Der höhere Forderungsbestand ist insbesondere auf neu ausgereichte Schuldscheindarlehen und Neuanlagen im Termingeldbereich zurückzuführen, welche die Fälligkeiten und Rückzahlungen im Berichtszeitraum überkompensierten.

Der Bestand der Forderungen an Kunden erreichte mit 2.098.150 TEUR einen neuen Höchststand. Der Forderungsanstieg ist vor allem durch das Neugeschäft in den Bereichen der Erneuerbaren Energien und der priva-

ten Baufinanzierung begründet. Ein Volumenrückgang war in den Bereichen Biomasse, Biogas und ökologische Landwirtschaft aufgrund von Tilgungen und rückläufigem Neugeschäft zu verzeichnen.

Das Volumen der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere lag per 31. Dezember 2015 mit 288.437 TEUR deutlich unter dem Niveau vom Vorjahr, da Zukäufe von Pfandbriefen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder Banken durch Verkäufe und Endfälligkeiten überkompensiert wurden.

Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich im Berichtszeitraum um 13,8 % auf 981 TEUR. Der Zugang ist primär durch Ankäufe von Projektgenussscheinen aus dem Kundenbestand begründet.

Die deutliche Zunahme beim Bestand der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen auf 14.095 TEUR ist vor allem durch den Erwerb von Kommanditanteilen an Windparks und einer neu zu errichtenden Mietwohnimmobilie begründet.

Kapitalstruktur

Passiva	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	570.938	572.399	-1.461	-0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.938.173	1.808.041	130.132	7,2
Sonstige Verbindlichkeiten	6.236	3.800	2.436	64,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.440	510	930	182,4
Rückstellungen	10.747	7.411	3.336	45,0
Genussrechtskapital	63.113	63.113	0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	77.000	58.500	18.500	31,6
Eigenkapital	90.025	81.638	8.387	10,3
Summe der Passiva	2.757.672	2.595.412	162.260	6,3

Neben dem Eigenkapital und den UmweltSparbriefen dienen öffentliche Fördermittel für Umweltprojekte als langfristige Refinanzierungsquelle. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bewegten sich mit 570.938 TEUR auf dem Niveau des Vorjahres. Der weitaus größte Anteil entfällt hierbei auf die staatliche KfW-Förderbank. An die Förderbanken sind zur Sicherheit sowohl die refinanzierten Endkreditnehmerforderungen abgetreten als auch weitere Wertpa-

piere im Nominalwert von 83,5 Mio. Euro. Die Refinanzierungsquote ist im Vergleich zum Vorjahr von 30,5 % auf 27,2 % gefallen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und damit die Kundeneinlagen haben sich von 1.808,0 Mio. Euro um 7,2 % auf 1.938,2 Mio. Euro erhöht. Bei den Kunden begehrt war die Tagesgeldanlage auf dem UmweltPluskonto. Alle täglich fälligen Einlagen belaufen sich auf 1.036,5 Mio. Euro und machen 53,4 % (Vorjahr:

53,7 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. An zweiter Stelle folgen die Spareinlagen mit 714,2 Mio. Euro bzw. einem Anteil von 36,9 % (Vorjahr: 37,0 %), an dritter Position stehen die UmweltSparbriefe einschließlich des einjährigen Umweltzertifikats mit 187,4 Mio. Euro oder 9,7 % (Vorjahr: 9,3 %).

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 3.800 TEUR um 64,1 % auf 6.236 TEUR. Die Zunahme ist größtenteils auf eine durch den

Emittenten vor dem Fälligkeitstermin (2. Januar 2016) geleistete Rückzahlung eines Projektgenußscheines zurückzuführen.

Die Steigerung der Rechnungsabgrenzungsposten von 510 TEUR auf 1.440 TEUR resultiert aus erhaltenen Einmalzahlungen auf Forderungen an Kunden, die gemäß Bilanzierungsvorschrift über die Zinsbindung der Forderungen verteilt als Ertrag vereinnahmt werden.

Für laufende Ertragsteuern wurde eine Rückstellung in Höhe von 3.040 TEUR gebildet, die den größten Anteil an den im Vergleich zum Vorjahr um 45 % gestiegenen Rückstellungen hat.

Die Rücklage nach § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) wurde um 18.500 TEUR (31,6 %) erhöht.

Das rein bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich insbesondere durch Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen um 8.387 TEUR bzw. 10,3 % auf 90.025 TEUR.

Eigenmittel

Die Eigenmittel der UmweltBank übertreffen die aktuellen gesetzlichen Anforderungen deutlich. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen nach Feststellung des Jahresabschlusses 2014 191,7 Mio. Euro. Mit Feststellung des Jahresabschlusses 2015 steigen die Eigenmittel durch Gewinnthesaurierung auf 216,2 Mio. Euro. Davon sind 170,3 Mio. Euro als sogenanntes

Kernkapital und 45,9 Mio. Euro als Ergänzungskapital einzustufen.

Die Kernkapitalquote liegt damit bei 8,7 % (Vj. 8,2 %), die Gesamtkennziffer bei 11,0 % (Vj. 10,8 %) und somit über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von 6,0 % bzw. 8,0 %.

Liquidität

Die Liquiditätssteuerung erfolgt umsichtig. Die UmweltBank hat zum Jahresende ein komfortables Liquiditätspolster, das die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) deutlich übertrifft. Die gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) zu beachtende Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ liegt deutlich über dem ab 1. Januar 2018 geforderten Wert von mindestens 1,0.

Für das Liquiditätsmanagement unterhielt die UmweltBank zum 31. Dezember 2015 Guthaben bei der deutschen Bundesbank (33,2 Mio. Euro), bei genossenschaftlichen oder öffentlich-rechtlichen Zentralbanken (215,6 Mio. Euro) sowie besonders liquide Pfandbriefe und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder Banken (270,7 Mio. Euro). Die Liquiditätsreserven der UmweltBank werden einem ökologischen Rating durch drei externe Agenturen unterzogen und vom Umweltrat kontrolliert. Wesentliche Refinanzierungsquelle der Bank ist neben dem Einlagengeschäft insbesondere die Refinanzie-

rung von Förderkrediten über die KfW. Insofern bestanden Verfügungsbeschränkungen im Hinblick auf Schuldverschreibungen in Höhe von 83,5 Mio Euro.

Die vollumfängliche Zahlungsbereitschaft der UmweltBank war aufgrund einer guten Liquiditätslage im Geschäftsjahr 2015 jederzeit gegeben, wie auch der erstellten Kapitalflussrechnung zu entnehmen ist. Zum 31. Dezember 2015 betragen die Kennziffern 1,33 (gemäß LiqV) bzw. 1,63 (gemäß CRR).

Gesamtaussage

Wie im Vorjahr setzte die UmweltBank auch im Jahr 2015 ihren erfolgreichen Wachstumskurs fort. So konnten Bilanzsumme und Geschäftsvolumen wie erwartet gesteigert werden und waren Grundlage für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015. Der Zinsüberschuss erhöhte sich mit 7,5 % stärker als erwartet, sodass auch das Zins- und Finanzergebnis deutlich um 11,2 % auf 56.862 TEUR zunahm. Diese Entwicklung konnte den Rückgang beim Provisionsergebnis (- 20,3 %) und den Anstieg der Verwaltungskosten (+ 9,5 %) überkompensieren, sodass das Vorsteuerergebnis um 9,2 % auf 48.176 TEUR gesteigert werden konnte. Durch Gewinnthesaurierung erhöhten sich die haftenden Eigenmittel auf 216,2 Mio. Euro.

2,5 Mrd. Euro Kreditvolumen

Das Kreditzusagevolumen der UmweltBank belief sich Ende 2015 auf rund 2,5 Mrd. Euro, eine Zunahme von 11,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

3. Nachtragsbericht

Die UmweltBank emittiert seit Januar 2016 eine bedingte Pflichtwandelanleihe (Contingent Convertible Bond) in Höhe von bis zu 20 Mio. Euro zur Stärkung der Eigenkapitalbasis. Bis Ende Februar 2016 betrug der Zeichnungsstand bereits rund 10,3 Mio. Euro. Weitere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

Ziel der UmweltBank als ökologisch und ökonomisch handelndes Unternehmen ist es, nur solche Entscheidungen zu treffen, die im Verhältnis Chance zu Risiko ein positives Profil ergeben. Neben diesem Grundsatz besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem, mithilfe dessen alle relevanten Bereiche laufend überwacht werden.

Die eingesetzten Instrumente werden fortlaufend verfeinert, so dass ein frühzeitiges Erkennen von Fehlentwicklungen und entsprechendes Gegensteuern möglich ist. Dazu gehören das interne Kontrollsystem mit interner Revision und Einbindung des Vorstands. Aufgrund der flachen Hierarchie übt der Vorstand teilweise selbst operative Kontrollfunktionen aus und ist sehr nah in die Geschäftsaktivitäten der zugeordneten Abteilungen eingebunden.

Grundlage für die Steuerung und Überwachung der Risiken ist eine vom Vorstand festgelegte und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegebene Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Risiken in den Bereichen Adressenausfall, Marktpreise, Liquidität, Personal sowie IT existieren jeweils

Teilstrategien. Diese werden vom Vorstand beschlossen und ergeben in Summe die Risikostrategie der UmweltBank. Eine jährlich durchgeführte Risikoinventur überprüft die Vollständigkeit der Strategien und der wesentlichen Risiken. Dabei unterscheidet die UmweltBank folgende Risikoarten:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiko
- Operationelle Risiken

Die Risikosteuerung und -überwachung steht im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie der UmweltBank und ist organisatorisch im Bereich Betrieb / Finanzen und IT angesiedelt. Die Steuerung der Risiken verfolgt das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, bestehende Risiken gezielt zu beherrschen und so den ökonomischen Fortbestand der Bank durch das Prinzip der Risikotragfähigkeit zu sichern.

Zur Unterlegung der Risiken wird hierfür in einem Controllingbericht monatlich das Risikodeckungspotenzial der UmweltBank ermittelt. Dies besteht im Wesentlichen aus freien Eigenmitteln, aufgelaufenen und zukünftigen Gewinnen. Auf dieser Basis werden den jeweiligen Risikoarten Limite zugeordnet und deren Auslastung erhoben. Die einzelnen Limite werden mindestens jährlich durch den Vorstand beschlossen. Die Summe der Limite soll dabei eng bemessen sein und weit unter dem gesamten Risikodeckungspotenzial liegen. Die Verantwortung für die Weiterentwicklung dieses Risikotragfähigkeitskonzeptes

und die Erstellung des Controllingberichts liegt im Bereich Betrieb / Finanzen und IT. Durch den monatlichen Controllingbericht und anlassbezogene Meldungen wird die Geschäftsleitung monatlich über die Risikosituation der UmweltBank informiert. In 2015 gab es keine anlassbezogene Berichterstattung. Der Aufsichtsrat wird vor jeder Sitzung durch den aktuellen Controllingbericht über die Risikoauslastung der Bank informiert.

Die UmweltBank sieht im Rahmen der Risikotragfähigkeit die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderung als Oberziel an. Selbst wenn in der Betrachtungsperiode von 12 Monaten (rollierend) sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste eintreten, soll weiterhin die bankaufsichtliche Mindestkapitalanforderung erfüllt sein. Vor diesem Hintergrund benutzt die UmweltBank einen Going-Concern-Ansatz mit Gewinn- und Verlust- (GuV) orientierter Sichtweise als führendes Steuerungsinstrument. Der Kapitalbedarf zur Abdeckung des unerwarteten Gesamtbankrisikos, bestehend aus der Summe von Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko sowie operationellem Risiko, wird mittels bankeigener quantitativer Modelle bestimmt.

Neben der Messung der Risikotragfähigkeit führt die UmweltBank ergänzend regelmäßig und anlassbezogen verschiedene Stresstests durch. Dabei wird u. a. ein schwerer konjunktureller Abschwung bzw. eine Abschaffung der Einspeisevergütungsgarantie nach dem EEG für neue

Anlagen zur Stromerzeugung simuliert. In beiden Fällen ist die Fortführung der Geschäftstätigkeit ohne Einschränkungen möglich. Mit zusätzlichen inversen Stresstests werden einmal im Jahr Extremszenarien entwickelt, die die Risikotragfähigkeit auf das Maximum ausreizen, um eventuelle Lücken im bestehenden Risikomanagement aufzudecken. Die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Ergebnisse der Stresstests informiert.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist definiert als möglicher Verlust, der sich durch den teilweisen oder vollständigen Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen eines Kreditnehmers oder Emittenten ergeben kann.

Das Adressenausfallrisiko im Kreditbereich wird bereits dadurch begrenzt, dass nur die im Rahmen einer vom Gesamtvorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgelegten Kreditrisikostategie genannten Kreditarten zulässig sind und für diese wiederum klare Beurteilungskriterien definiert sind. Ziel ist dabei immer, Ausfallrisiken zu vermeiden. In den Kreditentscheidungsprozess sind, je nach Kreditgröße und Risikorelevanz, entsprechend erfahrene Kompetenzträger, häufig auch die Vorstandsmitglieder, eingebunden. Zudem wird jeder Kredit bewertet und mit einer ökonomischen und ökologischen Bonitätsnote versehen (sog. „Rating“). Das ökologische Bonitätsraster umfasst fünf Noten von sehr fördernd (eins), fördernd (zwei), noch fördernd (drei), neutral (vier) und umweltschädlich (fünf). Kontrollinstanz ist der Umweltrat.

Das ökonomische Ratingsystem besteht aus sechs Bonitätsstufen für Kreditengagements, orientiert an den Standards der staatlichen KfW, und drei weiteren Bonitätsklassen für Mezzanine- und Eigenkapital bzw. Beteiligungen und Aktien. Mit je einem Drittelgewicht gehen die persönliche Bonität (Ruf und Geschäftsgebaren), die Einkommensverhältnisse und die Vermögensverhältnisse eines Kunden in die Bewertung ein.

Der monatlich erstellte Kreditrisikobericht stellt das gesamte Kreditportfolio der UmweltBank inklusive der Wertpapieranlagen nach Kundengruppen, Ratingklassen, Branchen und Größenkonzentrationen dar. Ausgewertet wird dabei sowohl das Kreditvolumen als auch die Anzahl der Engagements. Beachtenswerte Engagements (z. B. Großkredite, Beteiligungen, anmerkungsbedürftige Kredite oder (teil)wertberichtete Fälle) werden dargestellt und kommentiert. In einer Bonitätsmatrix wird die Einstufung der Kredite in die ökologische und ökonomische Risikoklassifizierung abgebildet. Analog zum Controllingbericht wird der Kreditrisikobericht monatlich der Geschäftsleitung vorgelegt. Der Aufsichtsrat erhält zu jeder Sitzung den aktuellen Bericht, um sich über die Risikosituation zu informieren.

Kredite werden in aller Regel angemessen besichert. Die Arten der akzeptierten Sicherheiten, Bewertungsverfahren, Bewertungsgrundlagen und die Wertansätze für die in Betracht kommenden Sicherheiten sind in den internen Organisationsrichtlinien festgelegt.

Im Rahmen der Kreditüberwachung wird regelmäßig die Werthal-

tigkeit der gestellten Sicherheiten überprüft. Neben der laufenden Bonitätsüberwachung und der Überwachung der Entwicklung der Sicherheiten verfügt die UmweltBank über ein Risikofrüherkennungssystem. Hierbei wird die Kontoführung eines Kreditnehmers laufend überwacht. So werden täglich für alle Engagements vom EDV-System Überziehungslisten erstellt, die von den zuständigen Kundenbetreuern geprüft und bearbeitet werden. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt sowie geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird monatlich eine Messung des Adressenausfallrisikos für Kundenkredite über einen Value-at-Risk Ansatz durchgeführt. Dieser basiert auf historischen Risikovorsorgequoten der UmweltBank und wird jährlich bonitäts- und branchenspezifisch ermittelt. Das verwendete Konfidenzniveau beträgt 97,5 %. Dies bedeutet, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 % der ausgewiesene Wert nicht überschritten wird. Zur Steuerung von Konzentrationsrisiken wird das Darlehensportfolio nach Branchen unterschieden.

Daneben ist das Adressenausfallrisiko bei Kapitalanlagen und bei Beteiligungen zu berücksichtigen. Dieses wird unterteilt in Adressenausfallrisiko von Positionen mit zusätzlichem externen Rating (z. B. Pfandbriefe oder Termingelder bei anderen Kreditinstituten) und in Adressenausfallrisiko von Positionen ohne externes Rating (z. B. Beteiligungen). Als externe Ratingagenturen werden S&P, Moody's und Fitch genutzt.

119,6 % Umweltgarantiedeckungsgrad

Setzt man die Umweltkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen, so ergibt sich eine Deckung von 119,6 Prozent gegenüber 112,7 Prozent im Vorjahr.

Dem Risiko des Adressenausfalls im Wertpapiergeschäft (Depot A) wird durch die Auswahl von Emittenten auf der Basis der externen Ratings bzw. eigener Analysen sowie durch Auswahl der Märkte und der Festlegung von Limiten Rechnung getragen. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle (Abteilung Betrieb / Finanzen und IT) überwacht.

Das Adressenausfallrisiko von Wertpapieren und Forderungen an Banken (Depot A) mit externem Rating wird über eine Ratingverschiebung und von Ratingagenturen veröffentlichten historischen Ausfallraten bestimmt. Zum 31. Dezember 2015 wurde ein Bestand von rund 590 Mio. Euro in Posten mit externem Rating gehalten. Die angewendete Ausfallwahrscheinlichkeit nach Ratingverschiebung lag unter 0,4 %.

Für Wertpapiere im Depot A, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ohne externes Rating gehen wir fiktiv von einem 50 % Ausfall des größten Einzelpostens aus. Auf den Bestand zum 31. Dezember 2015 in Höhe von rund 30 Mio. Euro ergab sich damit ein implizites Ausfallrisiko von 12,94 %, was wir als ausreichend konservativ betrachten.

Auch für die Liquiditätsreserven und Wertpapieranlagen der Bank gelten Vorsichtsprinzipien. Hier wurden ebenfalls Grundbedingungen mit dem Ziel der Risikominimierung festgelegt. Das Risikomanagement für diesen Bereich umfasst zahlreiche Kontrollmaßnahmen sowie strenge Limitierungen. Die Anlage erfolgt in Form von Zentralbankguthaben, fest- und variabel verzinslichen Wertpapie-

ren, Pfandbriefen, öffentlichen Anleihen oder Tagesgeldern bei Zentralinstituten. Hier wird – neben der Rendite – Wert gelegt auf die Marktgängigkeit sowie gute ökonomische und ökologische Bonität der Emittenten. Die Handelsaktivitäten der UmweltBank erfüllen stets die Bedingungen des Artikel 94 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) für Handelsbuchhaltungen von geringem Umfang.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist definiert als das Risiko einer Änderung von Kurswerten bzw. Marktzinsen. Credit-Spread-Risiken werden daher dem Marktpreisrisiko zugeordnet.

Grundlage für die Steuerung des Marktpreisrisikos bildet die Marktpreis- und Zinsänderungsrisikostategie. Aufgrund der Geschäftstätigkeit sind die Marktpreisrisiken insbesondere in Form von Kursrisiken bei Wertpapieren sowie in Form von Zinsänderungsrisiken konkret. Währungsrisiken, Rohstoff- und sonstige Preisrisiken bestehen in der UmweltBank nicht. Länderrisiken werden nur in geringem Umfang eingegangen. Geschäfte in Derivaten und Optionen werden von der Bank nicht betrieben.

Die Wertpapieranlagen der Bank dienen zu keinem Zeitpunkt Spekulationszwecken. Insofern verfolgt die UmweltBank in der Regel im Bereich der Wertpapieranlagen eine „Buy-and-Hold-Strategie“. Daher werden auch keine Marktliquiditätsrisiken gemessen. Die Tagesübersicht der Wertpapieranlagen, basierend auf Schlusskursen des Vortags, gibt Auskunft über die aktuelle Entwicklung

und die daraus resultierenden stillen Reserven bzw. Risiken. Kursveränderungen der Wertpapiere sind somit täglich ersichtlich.

Das Zinsänderungsrisiko liegt darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Aktiva aufgrund der Festzinsbindungen nur zum Teil angehoben werden können. Die unterschiedlichen Festzinsbindungen entstehen vor allem auf Grund der unterschiedlichen Kundeninteressen im Geldanlage- und Kreditbereich. Die UmweltBank betreibt daher klassische Fristentransformation, um den Kundenanforderungen gerecht zu werden.

Das in der Risikotragfähigkeitsberechnung angesetzte Zinsänderungsrisiko wird anhand von drei Zinsszenarien berechnet:

- Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +130 Basispunkte (BP)
- Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um -130 BP, wobei bei Kundeneinlagen die Zinsen maximal auf 0 % gesenkt werden
- Eine Drehung der Zinsstrukturkurve mit einer Erhöhung um bis zu 200 BP im kurzfristigen Bereich und einer Senkung um bis zu 100 BP im 10-jährigen Bereich

In allen Szenarien betrachten wir die Auswirkungen auf die GuV-Rechnung der nächsten 12 Monate inklusive der zum strengen Niederstwertprinzip bilanzierten Liquiditätsreserve. Dabei wird die Zinsreagibilität der einzelnen

bilanzierten Bankprodukte mit unbestimmter Laufzeit mit einer angenommenen Zinselastizität (Verhältnis der Veränderung des Bankzinses zur Veränderung des Marktzinses) simuliert. Die Ermittlung der Zinselastizität erfolgt produktindividuell und basiert auf historischen Beobachtungen. Offene Kreditzusagen und kundenseitige Optionen werden in den Simulationsrechnungen ebenfalls berücksichtigt.

Nach Analyse der verschiedenen Szenarien ergab sich zum 31. Dezember 2015 ein überschaubares fiktives Zinsänderungsrisiko von maximal 3,2 Mio. Euro.

Gegenüber dem Vorjahr wird bei den Zinsänderungsrisiken die Veränderung der stillen Reserven nicht mehr berechnet, da diese auch nicht mehr als Risikodeckungspotenzial angesetzt werden.

Neben dem Zinsänderungsrisiko misst die UmweltBank seit 2015 auch Credit-Spread-Risiken. Diese resultieren aus einer geänderten Einschätzung des Kapitalmarktes zu Adressenausfallrisiken von Anleihen und davon induzierten Kursänderungen. Diese sind umso höher, je schlechter das Rating des Emittenten ist. Die Berechnung von Credit-Spread-Risiken erfolgt für die Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Die angenommene Spread-Ausweitung geht von 30 BP (Bonität AAA) bis zu 200 BP (Bonität BBB) und ergibt zum 31. Dezember 2015 einen fiktiven Risikowert von rund 5,3 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Liquiditätsrisikos unterscheidet die UmweltBank zwischen dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko und dem mittel- bzw. langfristigen Refinanzierungsrisiko. Letzteres ist als unwesentlich eingestuft, da die Refinanzierung ausschließlich über Einlagengeschäfte und staatliche Förderbanken erfolgt.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird anhand einer Liquiditätsablaufbilanz mit 12 Monaten Planungshorizont ermittelt. In diese fließen sowohl sichere kalkulierbare Cashflows sowie unsichere Cashflows ein. Hierbei dienen Erfahrungswerte aus den letzten 12 Monaten als Richtgröße. Zum 31. Dezember 2015 erwarten wir für 2016 im Vorschauzenario einen Liquiditätsüberschuss von rund 134 Mio. EUR. Über Stressszenarien wird zudem überprüft, ob vorhandene Liquiditätspuffer ausreichend vorhanden sind. Im Risikotragfähigkeitskonzept werden seit 2015 die Refinanzierungskosten für einen Liquiditätsbedarf in einem 3-monatigen Stressfall als Risiko angesetzt. Diese betragen zum 31. Dezember 2015 fiktiv 243 TEUR.

Operationelle Risiken

Die UmweltBank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch unzureichende oder fehlende Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Die Definition beinhaltet Rechts-, Modell-, Verhaltens- und Outsourcingrisiken. Geschäfts- und Reputationsrisiken sind in dieser Definition nicht enthalten.

Strategisches Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten- / Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Operationelle Risiken bestehen hauptsächlich in der Informationstechnologie (IT), durch mögliche Rechtsstreitigkeiten im Kundengeschäft und durch menschliches Versagen. Alle operationellen Schäden werden auf einem gesonderten Aufwandskonto verbucht. Dies ermöglicht eine nachträgliche Auswertung aller operationeller Schäden eines Kalenderjahres.

Rechtliche Risiken werden sowohl durch die Zusammenarbeit mit externen Spezialisten wie Rechtsanwälten, Notaren oder Wirtschaftsprüfern bzw. Verbänden eingeschränkt als auch durch sorgfältige Auswahl von Geschäftspartnern und Projekten. Mit kompetenter und ausführlicher Beratung klären wir unsere Kunden über potentielle Risiken auf.

Im EDV-Bereich besteht durch die vorhandene, langjährige Anbindung an ein externes Rechenzentrum mit einer Backup-Lösung ein hohes Maß an Sicherheit. Auch die Weiterentwicklung aufgrund gesetzlicher Veränderungen oder aufgrund von Wünschen unsererseits stellt unser Partner sicher.

Bei der Ermittlung der operationellen Risiken im Risikotragfähigkeitskonzept unterscheidet die UmweltBank drei Teilkategorien:

216,2 Mio. Eigenmittel

Die Eigenmittel der UmweltBank übertreffen die aktuellen gesetzlichen Anforderungen deutlich.

- Die allgemeinen operationellen Risiken werden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit geschätzt und mit 353 TEUR angesetzt.
- Die Folgekosten eines eventuellen IT-Ausfalls werden mit 215 TEUR angesetzt. Hierbei handelt es sich um konservativ geschätzte Verluste aus Kündigungen von unzufriedenen Kunden. Da ein IT-Ausfall bei der UmweltBank noch nicht vorgekommen ist, ist dieses Risiko nicht in den allgemeinen operationellen Risiken enthalten.
- Das Prospekthaftungsrisiko wird ebenfalls gesondert betrachtet. Hierbei wird jeder vermittelten Beteiligung und jedem vermittelten Wertpapier anhand einer konservativen Expertenschätzung ein Risikobetrag

zugeordnet. Zum 31. Dezember 2015 ergab dies in Summe 1.131 TEUR.

Überlegungen zu Risikokonzentrationen und Ertragskonzentrationen sind in der Risikoinventur der Bank niedergelegt. Die Bank erkennt aufgrund ihrer Refinanzierungsstruktur keine Risikokonzentrationen bei der Mittelbeschaffung, größter Kreditgeber ist die KfW. Im Kreditgeschäft soll durch Einhaltung der Großkreditgrenzen Risikokonzentrationen im Bereich der Großkredite vorgebeugt werden. Die Ertragsquellen der Bank sind nach diesen Überlegungen ausreichend diversifiziert, sodass keine Ertragsrisiken erkennbar sind. Die Bank sieht laut der aktuellen Kreditrisikostategie bei den EEG-basierten

Projektfinanzierungen eine Abhängigkeit der Neugeschäftsentwicklung von der Entwicklung des Förderrechts. Für die bestehenden Finanzierungen mindert der Bestandsschutz aus den Fördergesetzen die Risikokonzentrationen und Ertragsrisiken im Bereich der EEG-basierten Projektfinanzierungen.

Ergebnis der Risikotragfähigkeitsanalyse

Gemessen am gesamten Risikodeckungspotenzial der UmweltBank von 107.070 TEUR beträgt die Gesamtauslastung der Risikotragfähigkeit rund 21 % gegenüber 25 % im Vorjahr.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 stellen sich die Risiken und Limite wie folgt dar:

Risikoart	Risiko zum Stichtag 31.12.2015 TEUR	Limit TEUR	Limitauslastung
Adressenausfallrisiken	11.679	17.000	69 %
Marktpreisrisiken	8.528	20.000	43 %
Liquiditätsrisiken	243	500	49 %
Operationelle Risiken	1.700	2.000	85 %
Gesamtsumme der Risiken bzw. Limite	22.150	39.500	56 %

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie wird durch die eingesetzten Verfahren messbar, transparent und kontrollierbar. Die eingesetzten Methoden und Modelle zur Risikomessung entsprechen unter Berücksichtigung der Größe der UmweltBank den aktuellen, gängigen Standards der Bankenbranche und unterliegen einer regelmä-

ßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling, die interne Revision, unsere externen Wirtschaftsprüfer und die Aufsichtsbehörden.

Gesamtaussage

Die Risikosituation der UmweltBank hat sich in 2015 noch weiter verbessert. Das sehr geringe Adressenaus-

fallrisiko bei Kundenkrediten konnte bestätigt werden und führt zusammen mit den anderen Risiken und einer hohen Ertragskraft zu einer höheren Risikotragfähigkeit. Durch mehrere Verfeinerungen konnten die Berechnungsmodelle zudem weiterentwickelt werden.

5. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Auch für 2016 wird vom Sachverständigenrat ein Aufschwung der deutschen Wirtschaft prognostiziert. Dieser könnte aufgrund niedriger Energiepreise und hoher Beschäftigungsquote weiterhin vom privaten Konsum getragen sein. Die massive Zuwanderung von Flüchtlingen, die Möglichkeit eines Ausstiegs Großbritanniens aus der EU sowie die noch nicht vollständig ausgestandene Eurokrise könnten die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Europäischen Union und in Deutschland konjunkturelmäßig beeinflussen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Zinssenkungen hatten bisher noch einen positiven Einfluss auf die Ertragslage der Banken, da die Kreditzinsen im Bestandsgeschäft aufgrund längerer Zinsbindung langsamer angepasst werden als die Einlagenzinsen. Jedoch wird es für klassische Geschäftsbanken mit Einlagengeschäft zunehmend schwieriger, in einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld Erträge auf dem bisherigen Niveau zu erwirtschaften. Niedrige Renditen für Geldanlagen in festverzinslichen Wertpapieren bewirken zudem eine starke Konkurrenz der Banken im Kreditgeschäft.

Das Bundeswirtschaftsministerium arbeitet seit Mitte 2015 an der nächsten Novelle des EEG, dessen Verabschiedung im Laufe des Jahres

2016 vorgesehen ist. Voraussichtlich wird das bereits aus der Photovoltaik bekannte sogenannte Ausschreibungsmodell mit dem Inkrafttreten der Novelle auch im Windbereich Anwendung finden. Dadurch könnten kleinere Windkraftprojektierer ins Hintertreffen geraten.

Unternehmensprognosen

Die Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der UmweltBank stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken bzw. Chancen in unkalkulierter Höhe eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen wesentlich abweichen.

Chancen

Die Chancen für die UmweltBank resultieren aus der weiteren konsequenten Fortführung der Geschäftsstrategie. Die Energiewende in Deutschland ist im vollen Gange. Zur Erreichung der politisch gesetzten Ziele werden auch zukünftig Projekte der Erneuerbaren Energien realisiert werden. Als kompetenter Ansprechpartner mit entsprechender Reputation in der Branche hat die UmweltBank sehr gute Chancen, die Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Möglichkeiten ergeben sich für die UmweltBank weiterhin in der Finanzierung von Projekten der Erneuerbaren Energien, vor allem in den Bereichen Windkraft- und Photovoltaikanlagenfinanzierung. Auch bei dem in den kommenden Jahren wichtiger werdenden

Thema Repowering von älteren Anlagen zur Stromerzeugung kann die UmweltBank Chancen wahrnehmen. Finanzierungen im Bereich der nicht vom EEG abhängigen Stromproduktion und -vermarktung können intensiviert werden.

Die ökologische Baufinanzierung wird weiterhin von Bedeutung sein. Der Trend in Deutschland, auf die Natur Rücksicht zu nehmen und bewusster zu leben, hält weiterhin an. Darüber hinaus ermöglicht eine energieeffiziente Bauweise geringe laufende Energiekosten angesichts in Zukunft voraussichtlich steigender Energiepreise. Die Spezialisierung der UmweltBank – neben der Finanzierung von Neubauten und Altbau-sanierungen unter ökologischen Aspekten – auf Baugruppen und -genossenschaften ist zukunftsweisend. Die UmweltBank kann hierbei auf jahrelange Erfahrung und eigens dafür erarbeitete Konzepte zur Finanzierung solcher Vorhaben zurückgreifen.

Neben der klassischen (Fremd-) Finanzierung besteht für die UmweltBank auch die Möglichkeit, sich an geeigneten Projekten zu beteiligen.

Im Bereich der Anlage- und Vermögensberatung wird die Bank ihre Kunden weiterhin umfassend in Fragen der ökologischen Geldanlage informieren. Dabei steht der Bedarf des Kunden im Vordergrund und nicht der Absatz einzelner Produkte.

Ziel ist es, neben den klassischen Anlageformen UmweltPluskonto, UmweltSparbuch und UmweltSparbrief weitere attraktive Anlagemöglichkeiten, wie z. B. Projektanleihen für Wind- oder Solarkraftwerke oder

11,0 % Eigenkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote für 2015 liegt bei 11,0 Prozent und somit über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von 8,0 Prozent.

ökologische Wohnimmobilien anzubieten.

Die UmweltBank ist ein attraktiver Arbeitgeber. Leistungsfähige und hoch qualifizierte Mitarbeiter können gewonnen und gebunden werden und die UmweltBank bei der Erreichung ihrer Ziel unterstützen. Die Zahl der Mitarbeiter kann – orientiert an den Wachstumszielen – ausgebaut werden.

Risiken

Die Neugeschäfts-Risiken im Kreditgeschäft liegen weiterhin überwiegend in der Veränderung gesetzlicher Rahmenbedingungen, insbesondere beim EEG. Dem Risiko einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist die UmweltBank aufgrund ihrer Spezialisierung auf ökologische Immobilien und Projektfinanzierungen im Bereich der Erneuerbaren Energien in wesentlich geringerem Maße ausgesetzt als andere Banken.

Die Marktzinsen sind aktuell auf einem sehr niedrigen Niveau. Sollten die Marktzinssätze langfristig auf diesem sehr niedrigen Stand bleiben oder noch weiter sinken, können sich negative Auswirkungen auf die Anlage der Liquiditätsreserve und die Zinskonditionen im Kreditgeschäft ergeben.

Der Hauptfokus des bankenaufsichtlichen Überprüfungsprozesses (englisch: Supervisory Review and Evaluation Process, kurz SREP) der EZB lag in 2015 bei den europaweit bzw. national systemrelevanten Großbanken. Die Aufsicht hat für 2016 angekündigt, ihren Blick nun verstärkt auf die kleinen und mittleren Institute zu richten. Abgesehen von dem damit verbundenen zeitlichen

Aufwand ist nicht auszuschließen, dass auf die UmweltBank dadurch in Zukunft erhöhte, individuell festgelegte Eigenmittelanforderungen zukommen.

Zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt erwarten wir, dass die UmweltBank als bundesweit tätige Direkt- und Beraterbank ohne Zweigstellen den positiven Trend seit Geschäftsbeginn vor 19 Jahren auch in Zukunft fortsetzen wird. Dies bedeutet ein weiteres Wachstum von Bilanzsumme und Geschäftsvolumen aus eigener Kraft. Wir erwarten eine leicht steigende Bilanzsumme im einstelligen Prozentbereich bei Einhaltung der Umweltgarantie bzw. einem Umweltgarantiedeckungsgrad von erneut über 100 %.

Die Ertragsersparungen für 2016 bewegen sich dabei etwas unter dem hervorragenden Stand des Vorjahres. Bezüglich der Entwicklung der Fristentransformation in Jahren erwarten wir keine signifikanten Veränderungen.

Für das Jahr 2016 rechnen wir mit einem leicht sinkenden Zinsüberschuss und einem konstanten bis leicht rückläufigen Provisionsergebnis. Grundlage für den Zinsüberschuss ist unsere Erwartung eines moderaten Wachstums im Kredit- und Einlagengeschäft bei einer leicht zurückgehenden Zinsmarge. Unsere Zinsprognose geht dabei von einem unverändert niedrigen Zinsniveau und einer unveränderten Zinsstrukturkurve aus. Wir erwarten einen leicht steigenden Personalaufwand und moderat höhere Verwaltungsauf-

wendungen im Jahr 2016. Aufgrund positiver Sondereffekte beim Finanzergebnis und der Risikovorsorge in 2015 wird es eine Herausforderung sein, das hervorragende Ergebnis vor Steuern aus dem vergangenen Geschäftsjahr zu wiederholen. Durch das geplante weitere Wachstum des Geschäftsvolumens erwarten wir damit einhergehend eine Steigerung der zukünftigen CO₂-Ersparnis.

Wir streben eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Gewinnrücklagen und der Rücklage nach § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) an.

Nürnberg, 29. Februar 2016

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand



Goran Bašić



Stefan Weber

Bilanz der UmweltBank AG, Nürnberg, zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		15.545,65		8
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		33.154.414,06	33.169.959,71	36.902
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	33.154.414,06	(i.Vj. TEUR 36.902)		
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		35.818.022,47		28.620
b) andere Forderungen		285.784.320,47	321.602.342,94	265.628
3. Forderungen an Kunden			2.098.149.991,79	1.876.476
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	329.117.413,84	(i.Vj. TEUR 290.114)		
Kommunalkredite	340.000,00	(i.Vj. TEUR 383)		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		71.408.301,58		88.353
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	71.408.301,58	(i.Vj. TEUR 88.353)		
b) von anderen Emittenten		217.029.105,46	288.437.407,04	284.793
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	190.597.893,16	(i.Vj. TEUR 248.507)		
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			980.638,44	862
6. Beteiligungen			7.274.227,29	5.210
darunter: an Kreditinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			6.821.097,02	6.229
darunter: an Kreditinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	(i.Vj. TEUR 0)		
8. Immaterielle Anlagewerte				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			251.046,73	221
9. Sachanlagen			508.347,26	508
10. Sonstige Vermögensgegenstände			351.241,91	1.393
11. Rechnungsabgrenzungsposten			54.114,04	31
12. Aktive latente Steuern			71.731,95	178
Summe der Aktiva			2.757.672.146,12	2.595.412

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		23.354,97		72
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		570.914.398,50	570.937.753,47	572.327
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	347.779.811,95			300.011
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	366.447.810,45	714.227.622,40		369.613
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.036.537.737,67			971.048
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	187.407.985,35	1.223.945.723,02	1.938.173.345,42	167.369
3. Sonstige Verbindlichkeiten			6.235.350,16	3.800
4. Rechnungsabgrenzungsposten			1.439.637,95	510
5. Rückstellungen				
a) Steuerrückstellungen		4.678.268,93		1.918
b) andere Rückstellungen		6.069.113,54	10.747.382,47	5.493
6. Genussrechtskapital			63.113.180,00	63.113
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 (i.Vj. TEUR 0)			
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			77.000.000,00	58.500
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital TEUR 7.199.712)		14.399.424,00		14.399
b) Kapitalrücklage		16.964.342,48		16.964
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		26,20		0
cb) andere Gewinnrücklagen	50.574.916,74	50.574.942,94		42.733
d) Bilanzgewinn		8.086.787,23	90.025.496,65	7.542
Summe der Passiva			2.757.672.146,12	2.595.412
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			50.490.586,83	52.629
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			177.561.702,45	207.835

Gewinn- und Verlustrechnung der UmweltBank AG, Nürnberg, für die Zeit

Aufwendungen

	EUR	2015 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen		26.776.301,89	31.763
2. Provisionsaufwendungen		110.796,90	95
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	5.568.040,58		5.207
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 0,00 (i. Vj. TEUR 0)	935.879,92	6.503.920,50	859
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.382.519,45	12.886.439,95	5.737
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		276.204,72	221
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		382.439,99	1.005
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		175.763,50	0
7. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklagen gem. § 340g HGB)		18.500.000,00	13.000
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter latente Steuern EUR 106.788,48 (i. Vj. TEUR 198)		14.089.534,19	16.564
9. Jahresüberschuss		15.586.787,23	14.542
Summe der Aufwendungen		88.784.268,37	88.993

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

Erträge

	EUR	2015 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	74.415.393,41		74.178
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.199.221,31	79.614.614,72	6.738
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	57.692,01		39
b) Beteiligungen	2.154.988,03		1.289
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	189.189,43	2.401.869,47	202
3. Provisionserträge		4.689.477,79	5.837
4. Nettoertrag des Handelsbestands		1.266,17	185
5. Sonstige betriebliche Erträge		456.619,90	76
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren, sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	192
7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		1.620.420,32	257
Summe der Erträge		88.784.268,37	88.993
1. Jahresergebnis		15.586.787,23	14.542
2. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		7.500.000,00	7.000
3. Bilanzgewinn		8.086.787,23	7.542

Kapitalflussrechnung der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr 2015

	2015 TEUR
Periodenergebnis	15.587
Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	393
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.337
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	19.029
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.885
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-2.867
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-27.732
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-221.604
Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	77.337
Zunahme/Abnahme andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.018
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.453
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	130.335
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	3.365
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-55.240
Ertragsteueraufwand/-ertrag	14.090
Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	82.947
Gezahlte Zinsen	-26.666
Ertragsteuerzahlungen	-11.222
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.231
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	50.724
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-45.723
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	3
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-171
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-142
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	4.691
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-7.200
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.200
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus den Cashflows)	-3.740
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.910
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	33.170

Aufgrund der Umstellung der Kapitalflussrechnung auf den Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 wurde auf die Angabe von Vergleichszahlen aus der Vorperiode verzichtet.

Eigenkapitalspiegel der UmweltBank AG, Nürnberg, zum Jahresabschluss 31.12.2015

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Gewinnrücklage EUR	Bilanzgewinn EUR	Summe EUR
Eigenkapital 01.01.2014	14.399.424,00	16.964.342,48	35.356.508,98	7.022.041,72	73.742.317,18
Einstellung in die Gewinnrücklagen 27.06.2014 (Hauptversammlung)			376.153,72	-376.153,72	0,00
Gezahlte Dividenden				-6.645.888,00	-6.645.888,00
Jahresüberschuss 31.12.2014				14.541.992,24	14.541.992,24
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2014			7.000.000,00	-7.000.000,00	0,00
Eigenkapital 31.12.2014	14.399.424,00	16.964.342,48	42.732.662,70	7.541.992,24	81.638.421,42
Einstellung in die Gewinnrücklagen 25.06.2015 (Hauptversammlung)			342.280,24	-342.280,24	0,00
Gezahlte Dividenden				-7.199.712,00	-7.199.712,00
Jahresüberschuss 31.12.2015				15.586.787,23	15.586.787,23
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2015			7.500.000,00	-7.500.000,00	0,00
Eigenkapital 31.12.2015	14.399.424,00	16.964.342,48	50.574.942,94	8.086.787,23	90.025.496,65

Das bilanzielle Eigenkapital (ohne Berücksichtigung des Genussrechtskapitals und des Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklagen gem. § 340g HGB)) hat sich wie oben genannt entwickelt.

Anhang der UmweltBank AG, Nürnberg, zum Jahresabschluss 31. Dezember 2015

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 ist unter Beachtung handels- und aktienrechtlicher Vorschriften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (kurz: RechKredV) aufgestellt. Die in den Formblättern 1 und 2 der RechKredV vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden gemäß § 265 Abs. 8 Handelsgesetzbuch (kurz: HGB) nicht berücksichtigt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert bzw. nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken wurde durch angemessene Wertabschläge in Form von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für latente Ausfallrisiken sind unter Anwendung des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 unversteuerte Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden gemäß § 340e HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet.

Die Nutzungsdauer liegt bei immateriellen Vermögensgegenständen zwischen 3 und 5 Jahren, bei Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 15 Jahren. Die Einbauten in fremde Gebäude werden auf die Restlaufzeit der jeweiligen Mietverträge zum Aktivierungszeitpunkt abgeschrieben.

Immaterielle Anlagegüter und Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 Euro wurden als Aufwand gebucht. Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150,01 Euro bis 410 Euro wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang dargestellt.

Befristete Forderungen an Kreditinstitute, die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Unter Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert zugeschrieben.

Über Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert abgeschrieben.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip anhand Ertragswertberechnungen bewertet. Bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Personengesellschaften wird der Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18 zugrundegelegt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen) wurden mit den Nominalwerten zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Teile der gewährten Zusagen. Sie werden mit dem Nominalbetrag ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Andere Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind entsprechend § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Das Bankbuch der UmweltBank wurde gemäß IDW RS BFA 3 hinsichtlich der Notwendigkeit einer Rückstellung für drohende Verluste überprüft. Da auf Basis einer GuV-orientierten Betrachtung der zinsbezogenen Geschäfte ein positives barwertiges Ergebnis über einen Betrachtungszeitraum von 25 Jahren ermittelt wurde, war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Jahresabschluss 2015 wurde wie in den Vorjahren erneut der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert, der das Ergebnis des Jahresabschlusses entsprechend verringerte.

III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite der Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die **anderen** Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
bis drei Monate	133.037	107.134
mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.825	82.580
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	44.286	26.478
mehr als fünf Jahre	82.636	49.436
Summe	285.784	265.628

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben nach der Restlaufzeit folgende Aufteilung:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
bis drei Monate	53.506	58.078
mehr als drei Monate bis ein Jahr	131.962	115.501
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	674.976	609.784
mehr als fünf Jahre	1.228.168	1.081.745
mit unbestimmter Laufzeit	9.538	11.368
Summe	2.098.150	1.876.476

Die Beträge enthalten Forderungen mit Nachrangabrede in Höhe von 336 TEUR (31.12.2014: 258 TEUR). Forderungen aus zinsgünstigen öffentlichen Darlehen im Volumen von 570.889 TEUR (31.12.2014: 572.233 TEUR) sind an die refinanzierenden Banken abgetreten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 5.883 TEUR (31.12.2014: 6.843 TEUR) sowie Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 8.216 TEUR (31.12.2014: 8.260 TEUR) enthalten. Sämtliche Darlehen an diese Unternehmen sind banküblich besichert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich folgendermaßen auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	279.412	364.066
davon börsennotiert	272.158	357.101
davon nicht börsennotiert	7.254	16.046
nicht börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	9.025	9.081

Zwei Wertpapiergattungen mit einem Nominalwert von insgesamt 10.360 TEUR (31.12.2014: 10.482 TEUR) sind mit einer Nachrangabrede verbunden. In dem auf den Stichtag folgenden Jahr werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 24.500 TEUR (31.12.2014: 54.000 TEUR) fällig. Die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert (einschließlich anteiliger Zinsen) von 136.317 TEUR (31.12.2014: 198.201 TEUR) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die vermiedenen Abschreibungen zum 31. Dezember 2015 betragen 83 TEUR (31.12.2014: 11 TEUR). Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB wurde nicht vorgenommen, da die Wertpapiere zu Pari zurückgezahlt werden und keine Anhaltspunkte erkennbar sind, dass die Rückzahlungen gemindert werden. Die stillen Reserven bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 7.711 TEUR (31.12.2014: 12.341 TEUR). Insgesamt waren festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 83.500 TEUR (31.12.2014: 87.500 TEUR) zur Absicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Förderkreditinstituten verpfändet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	83	90
davon börsennotiert	83	90
davon nicht börsennotiert	-	-
Nicht börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	898	772

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert von 981 TEUR (31.12.2014: 862 TEUR) wurden nach dem gemilderten

Niederstwertprinzip bewertet. Die vermiedenen Abschreibungen in 2015 betragen 0 TEUR.

Neben Genußscheinen im Eigenbestand verwaltet die UmweltBank treuhänderisch Genußscheine für Kunden mit einem Nominalwert von 951 TEUR. Auf einen separaten Ausweis als Treuhandgeschäft in der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 8 HGB verzichtet, da der Wert derzeit nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

Handelsbestand

Die UmweltBank hatte zum 31. Dezember 2015 keinen Handelsbestand. Die Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im

Geschäftsjahr 2015 nicht geändert.

Beteiligungen

Dieser Posten gliedert sich folgendermaßen auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Börsenfähige Beteiligungen	-	-
Nicht börsenfähige Beteiligungen	7.274	5.210

Größere Beteiligungen (Beteiligungsquote mind. 10 % bis 50 %) bestehen an folgenden Unternehmen:

Gesellschaft, Sitz / Festkapital in TEUR / bilanzielles Eigenkapital in TEUR / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2014 in TEUR	Buchwerte 31.12.2015 TEUR	Buchwerte 31.12.2014 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens %
Windpark Nordleda GmbH & Co. Betriebs KG, Nordleda / 6.647 / - 424 / 1.002	1.670	1.591	46,67
ENERTRAG Windpark Neuenfeld GmbH & Co. KG, Schenkenberg / 7.158 / 1.646 / 1.322	988	817	28,57
Umwelt Wind Energie UWE GmbH & Co. Bergen/Nordenham KG, Cuxhaven / 1.416 / 1.416 / 635	951	-	27,42
Windpark Altenbruch GmbH & Co. Betriebs KG, Cuxhaven / 6.647 / 1.494 / 1.588	943	901	24,81
Windpark Fonds Amesdorf-Wellen GmbH & Co. KG, Mettmann / 3.758 / 1.861 / 407	724	657	19,59
KWA Solarkraftwerk Arenborn GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen / 2.300 / 782 / 87	723	723	36,96
Umwelt Konzept UK GmbH & Co Schackensleben/Saligen KG, Cuxhaven / 5.200 / -872 / 31	701	-	18,13
Naturata AG, Marbach / 1.860 / 2.230 / 237	212	212	13,44
WK Windkraft-Kontor GmbH & Co. Körbecke KG, Grebenstein / 2.423 / - 917 / 81	180	114	16,96
UmweltBank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg / 51 / -2.360 / 29	25	25	49,00
Summe	7.117	5.040	

Anteile an verbundenen Unternehmen

Folgende Unternehmen (Beteiligungsquote über 50 %) sind unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

Gesellschaft, Sitz / Festkapital in TEUR / bilanzielles Eigenkapital in TEUR / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2014 in TEUR	Buchwerte 31.12.2015 TEUR	Buchwerte 31.12.2014 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens %
Gisela 36 Wohnungsbau GmbH & Co. KG, Berlin / 2.750 / 2.740 / -10	2.475	-	90,00
Windpark Hoher Berg Dornstedt GmbH & Co. KG, Nürnberg / 1.100 / - 3.010 / 620	2.200	4.021	100,00
StadtWerk Berlin KG Beteiligungsgesellschaft für Projekte in der Stadterneuerung, Berlin / 2.263 / 1.015 / 170	1.271	1.333	77,32
Umweltkontakt GmbH, Nürnberg / 36 / 75 / 139	850	850	100,00
UmweltProjekt Verwaltungs GmbH, Nürnberg / 25 / 25 / 0	25	25	100,00
Summe	6.821	6.229	

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich vollumfänglich um nicht börsenfähige Anteile.

Die Bilanzierung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen an Personengesellschaften erfolgte nach dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18. Danach werden Kapitalrückzahlungen als ergebnisneutrale Minderungen des Beteiligungsbuchwerts behandelt und im Anlagespiegel als Beteiligungsabgang ausgewiesen. Gewinnanteile werden nur dann als Erträge aus Beteiligungen vereinnahmt, wenn die Verlustsonderkonten ausgeglichen sind.

Anlagespiegel

Im Anlagespiegel werden die nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen zu bewertenden Vermögensgegenstände verschiedener Bilanzposten zusammengefasst.

Die Sachanlagen betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von 394 TEUR (31.12.2014: 340 TEUR) und Einbauten in fremde, betrieblich genutzte Gebäude in Höhe von 114 TEUR (31.12.2014: 168 TEUR).

Anlagevermögen	Anschaffungs- / Herstellungskosten			Zuschreibungen	Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge		lfd.	31.12.2015	lfd.	Abgänge (-) /	Stand	Stand
	01.01.2015	TEUR	TEUR		Jahr	kumuliert	Jahr	Zugänge (+)	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Andere Forderungen an Kreditinstitute	265.628	234.871	214.715	-	-	-	-	285.784	265.628	
Schuldverschreibungen	198.210	39.730	101.647	24	-	-	-	136.317	198.200	
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.283	129	7	2	2.426	5	-	981	862	
Beteiligungen	5.585	2.377 ¹⁾	-	23	710	311	24	7.275	5.210	
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.229	2.475 ²⁾	1.883	-	-	-	-	6.821	6.229	
Sachanlagen	2.521	171	59	-	2.125	164	52	508	508	
Immaterielle Anlagewerte Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.587	142	-	-	1.478	112	-	251	221	

darunter Umgliederungen aus sonstigen Vermögensgegenständen

¹⁾ Beteiligungen: 134 TEUR, ²⁾ Anteile an verbundenen Unternehmen: 743 TEUR

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Kaufpreiszahlungen auf Kommanditanteile	187	990
Provisionsforderungen	111	123
übrige	54	281
Summe	352	1.394

Latente Steuern

Latente Steuern	zu versteuernde temporäre Differenzen 31.12.2015 TEUR	abziehbare temporäre Differenzen 31.12.2015 TEUR	passive latente Steuern TEUR	aktive latente Steuern TEUR
AKTIVA				
Schuldverschreibungen	-	594	-	187
Personengesellschaften				
darunter gewerbesteuerpflichtig	699	-	111	-
darunter nicht gewerbesteuerpflichtig	1.753	-	552	-
gem. § 15a EStG zukünftig verrechenbare Verluste	-	3	-	1
PASSIVA				
Sonstige Rückstellungen	7	1.744	2	549
Summe	2.459	2.341	665	737
Saldierung			-665	-737
Saldo 31.12.2015				72
Stand per 01.01.2015				179
Auflösung per 31.12.2015				-107

In stetiger Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde der Überhang an aktiven latenten Steuern aktiviert.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von 31,47 %. Differenzen betreffend gewerbesteuerpflichtige Personengesellschaften wurden mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 15,83 % berücksichtigt.

Passivseite der Bilanz

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist teilen sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
bis drei Monate	17.548	18.184
mehr als drei Monate bis ein Jahr	30.097	32.579
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	188.558	190.112
mehr als fünf Jahre	334.711	331.451
Summe	570.914	572.326

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist handelt es sich um zinsverbilligte Darlehen öffentlicher Banken. Davon sind 570.896 TEUR (31.12.2014: 572.300 TEUR) durch abgetretene und verpfändete Forderungen im Nennwert von insgesamt 570.889 TEUR (31.12.2014: 572.233 TEUR) und verpfändete festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 83.500 TEUR (31.12.2014: 87.500 TEUR) besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
bis drei Monate	266.941	250.196
mehr als drei Monate bis ein Jahr	60.667	73.607
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	38.840	45.810
mehr als fünf Jahre	-	-
Summe	366.448	369.613

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist setzen sich nach der Restlaufzeit wie folgt zusammen:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
bis drei Monate	16.575	17.277
mehr als drei Monate bis ein Jahr	48.257	35.632
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	102.403	95.115
mehr als fünf Jahre	20.174	19.346
Summe	187.409	167.370

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 811 TEUR (31.12.2014: 701 TEUR) sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 466 TEUR (31.12.2014: 484 TEUR) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten sonstige Verbindlichkeiten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Zahlstellenverpflichtungen	2.664	-
Ausschüttungsverpflichtung auf Genusssrechtskapital	2.300	2.428
Abzuführende Steuern	1.071	1.244

Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist enthalten:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Zinsabgrenzungen aus Forderungen	1.440	503

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten anteilig laufende Ertragsteuern i.H.v. 3.040 TEUR (31.12.2014: 1.870 TEUR).

Andere Rückstellungen

Dieser Posten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Rückstellung für steigenden Bonus beim Umweltsparvertrag	2.846	2.332
Rückstellung für steigenden Zins beim Wachstumsparen	1.660	1.670

Genusssrechtskapital

Gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) stellen 57.472 TEUR des Genusssrechtskapitals anrechenbare Eigenmittel dar. Die Genusssrechtsinhaber erhalten eine, dem Gewinnanspruch der Aktionäre vorgehende, jährliche Ausschüttung in Höhe des angegebenen Zinssatzes bezogen auf den Nennbetrag der Genussrechte. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahrs werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Valuta-termin	Art, Nennbetrag in TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
31.12.2011	Genussrecht, 5.539	4,00 bis 31.12.2022, danach Festsetzung auf Basis der sechsjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2022 danach alle sechs Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.09.2011	Genussrecht, 5.539	4,00 bis 31.12.2021, danach Festsetzung auf Basis der fünfjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2021 danach alle fünf Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2010	Genussrecht, 5.539	4,65 bis 31.12.2017, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2017 danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
01.04.2010	Genussrecht, 5.539	4,50 bis 31.12.2016, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2016, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2009	Genussrecht, 5.539	2,85 bis 31.12.2018, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2014, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2008	Genussrecht, 5.538	5,00 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2015, danach alle zwei Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2007	Genussrecht, 5.538	3,25 bis 31.12.2016, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.03.2007	Genussrecht, 5.538	3,85 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2006	Genussrecht, 4.701	2,85 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2013, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2005	Genußschein, 4.701	2,85 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,35 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2011, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2004	Genußschein, 4.701	2,85 bis 31.12.2015, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,5 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2009, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2003	Genußschein, 4.701	2,55 bis 31.12.2016, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,5 Prozentpunkte	Unbefristet, beiderseitig kündbar zum 31.12.2008, danach jedes Jahr mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
Summe	63.113		

Eigenkapital

Das Aktienkapital setzt sich zusammen aus 5.538.240 Stückaktien, lautend auf den Inhaber.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates befristet bis zum 29. Juni 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 7.199.712,00 EUR durch ein- und mehrmalige Ausgabe von bis zu 2.769.120 auf den Inhaber lautenden Stückaktien im rechnerischen Nennwert von je 2,60 EUR gegen Bareinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Zusätzlich ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. Juni 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende, verbrieft oder unverbrieft Genussrechte (nachfolgend zusammen „Genussscheine“) zu begeben. Die Genussscheine müssen den Voraussetzungen entsprechen, unter denen das für die Gewährung von Genussrechten eingezahlte Kapital dem haftenden Eigenkapital zuzurechnen ist. Die Genussscheine können mit einem Wandlungsrecht für den Inhaber verbunden werden. Die Wandlungsrechte berechtigen beziehungsweise verpflichten nach näherer Maßgabe der Wandelgenussscheinsbedingungen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, bis zum 29. Juni 2017 anstelle von oder neben Genussscheinen einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit einer festen Laufzeit oder mit unbegrenzter Laufzeit zu begeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Der Gesamtnennbetrag der im Rahmen dieser Ermächtigung auszugebenden Genussscheine und Wandelschuldverschreibungen darf insgesamt 90 Millionen Euro nicht übersteigen. Wandlungsrechte dürfen nur auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 7.199.712 EUR ausgegeben werden.

Zudem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine bedingte Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital) um bis zu 7.199.712,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 2.769.120 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,60 EUR durchzuführen. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Wandelgenussrechten und Wandelschuldverschreibungen.

Bezüglich der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals verweisen wir auf die Darstellung im Eigenkapitalspiegel.

Durch die Hauptversammlung vom 25. Juni 2015 wurden 342 TEUR (im Vorjahr: 376 TEUR) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die Gewinnrücklagen eingestellt. Aus dem Jahresüberschuss 2015 werden 7.500 TEUR (2014: 7.000 TEUR) gemäß § 58 Abs. 2 Aktiengesetz den Gewinnrücklagen zugeführt.

Gemäß CRR belaufen sich die anrechenbaren Eigenmittel nach Feststellung des Jahresabschlusses auf 216.159 TEUR (31.12.2014: 191.727 TEUR).

Die Quote der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die gewichteten Risikoaktiva beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 11,04 % (31.12.2014: 10,79 %).

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Bürgschaften und Garantien	50.491	52.689

Im Posten Eventualverbindlichkeiten sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird insgesamt als gering eingestuft.

Andere Verpflichtungen

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Unwiderrufliche Kreditzusagen	177.562	207.835

Der Posten unwiderrufliche Kreditzusagen enthält keine Einzelbeträge, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Besondere Kreditrisiken aus der zukünftigen Kreditausreichung sind nicht erkennbar.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis als Saldo der Provisionserträge und -aufwendungen gliedert sich wie folgt:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Wertpapier-/Versicherungsgeschäft	1.341	3.177
Kreditgeschäft	3.084	2.400
Zahlungsverkehr	127	130
Übrige	27	36

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg von 6.066 TEUR in 2014 um 438 TEUR auf 6.504 TEUR. Der Anstieg resultierte aus allgemeinen Gehaltsanpassungen und Veränderungen in der Belegschaft.

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen weisen folgende Verteilung auf:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Marketingaufwand	1.078	1.206
EDV-Aufwand	920	862
Mieten und Raumkosten	782	772
Lizenzkosten an die D.U.T. UmweltTreuhand GmbH, Nürnberg	555	520
Porto-/Transportaufwand	430	477
Beiträge an die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken und Berufsverbände	478	449
Bankenabgabe	296	-
Externe Prüfungen	383	357
Sonstiges	1.461	1.094

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für das Honorar des Abschlussprüfers wurden im Jahr 2015 einschließlich nicht abzugsfähiger Vorsteuer insgesamt 256 TEUR (Vorjahr 313 TEUR) aufgewendet. Hiervon entfallen 204 TEUR (Vorjahr 266 TEUR) zeitanteilig auf die Abschlussprüfungsleistungen – davon 20 TEUR auf die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 - und 38 TEUR (Vorjahr: 47 TEUR) auf andere Bestätigungsleistungen sowie 13 TEUR auf steuerliche Beratungstätigkeit.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	14.729	16.514
davon periodenfremde Aufwendungen	(0)	(2.820)
periodenfremde Steuererstattungen	-563	-147
Auflösung Steuerrückstellungen	-184	-
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.983	16.367
Latenter Steueraufwand /-Ertrag (-)	107	198
Steuern vom Einkommen und Ertrag	14.090	16.565

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen enthält Zahlungen aus der Rückforderung von Bearbeitungsentgelten für Kundenforderungen in Höhe von 374 TEUR.

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen für noch nicht eingeforderte bedungene Einlagen aus Kommanditbeteiligungen betragen 2.887 TEUR (31.12.2014: 2.887 TEUR). Zudem bestehen nach Rückzahlungen von Kommanditeinlagen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5.704 TEUR, davon 3.463 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die UmweltBank ist zudem Komplementärin der UmweltBank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von 581 TEUR p.a. sowie 276 TEUR p.a. aus Wartungs-, Instandhaltungs- und Lizenzverträgen.

VI. Angaben über das Unternehmen und seine Organe

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren in Voll- und Teilzeit 134 (Vorjahr: 139) Mitarbeiter angestellt, davon 2 (Vorjahr: 3) Vorstände, 5 (Vorjahr 5) Mitarbeiter in Elternzeit, 12 (Vorjahr: 22) studentische Mitarbeiter, 8 (Vorjahr: 8) Praktikanten und 5 (Vorjahr: 5) Mitarbeiter der Umwelt-Kontakt.

Im Jahresdurchschnitt (Quartalsstände) wurden gemäß § 267 Abs. 5 HGB umgerechnet auf Vollzeit-Arbeitsverhältnisse 94,9 (Vorjahr: 95,0) Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen 89,9 (Vorjahr: 86,6) auf Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit und 5,1 (Vorjahr: 8,4) auf studentische Teilzeitkräfte.

Vorstand

Zum Vorstand sind / waren bestellt:

Bis 30. April 2015:

Horst P. Popp (Vorsitzender), Nürnberg,

Marktfunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Anlageberatung, Vermögensberatung, Kommunikation, Sekretariat / Personal

Goran Bašić, Nürnberg,

Marktfolgefunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für den Bereich Kreditgeschäft

Stefan Weber, Nürnberg,

Risikocontrollingfunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für den Bereich Betrieb / Finanzen und IT

Ab 1. Mai 2015:

Goran Bašić, Nürnberg,

Marktfunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Anlageberatung, Vermögensberatung, Kommunikation, Sekretariat / Personal

Stefan Weber, Nürnberg,

Marktfolgefunktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Kreditgeschäft, Betrieb / Finanzen und IT

Vorstandsvergütung

Das System der Vorstandsvergütung steht im Einklang mit der Unternehmensstrategie und ist dementsprechend ausgestaltet. Die für die Tätigkeit des Vorstands gewährten Bezüge bestehen aus fixen und erfolgsabhängigen variablen Bestandteilen sowie Nebenleistungen. Der Vorstand erhält jährlich zwölf feste Gehälter sowie eine zum Jahresende ausbezahlte Sonderzahlung, die bis zu 100 % eines Monatsgehalts betragen kann. Die Sonderzahlung ist nicht von quantitativen Zielvorgaben abhängig, sondern wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Garantierte variable Vergütungen werden nicht gewährt. Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für ein FirmenAbo Plus für den Großraum Nürnberg im öffentlichen Nahverkehr sowie einen Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge. Pensionszusagen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

Gewährte Zuwendungen TEUR	Goran Bašić		Stefan Weber
	Marktfunktion gemäß MaRisk Zum Vorstand bestellt seit 1.07.2014	2015	Marktfolgefunktion gemäß MaRisk Zum Vorstand bestellt seit 1.01.2015
	ab 1.07.2014	2015	2015
Festvergütung	65	125	126
Nebenleistungen	1	2	1
einjährige variable Vergütung	5	13	13
Gesamtvergütung	71	140	140

An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden im Berichtszeitraum Bezüge in Höhe von 168 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) bezahlt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt zusammen:

Dr. Irene Schöne, Wirtschaftswissenschaftlerin und freie Autorin in Kiel
Aufsichtsratsvorsitzende bis 25. Juni 2015, Aufsichtsrätin bis 25. September 2015

Günther Hofmann, Unternehmensberater in Bad Mergentheim
Aufsichtsratsvorsitzender seit 25. Juni 2015

Heinrich Klotz, Notar in Aschaffenburg
stellv. Aufsichtsratsvorsitzender seit 25. Juni 2015

Edda Schröder, Geschäftsführerin der Invest in Visions GmbH, Frankfurt am Main
Seit 25. September 2015 Mitglied des Aufsichtsrats

Aufsichtsratsvergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung, die von der Hauptversammlung beschlossen wird. Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die durch die Ausübung des Amtes entstehenden Auslagen und eine etwaige auf die Vergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer).

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat im Kalenderjahr 2015 betragen rund 56 TEUR (Vorjahr 56 TEUR). Die feste jährliche Vergütung eines jeden Mitglieds des Aufsichtsrates liegt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2010 bei 18 TEUR netto.

Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015 setzt sich wie folgt zusammen (ohne gesetzliche Umsatzsteuer):

Vergütung für das Geschäftsjahr	2015 TEUR	2014 TEUR
Günther Hofmann	18	18
Heinrich Klotz	18	18
Dr. Irene Schöne	13	18
Edda Schröder	4	

Kredite an Aufsichtsrat/Vorstand

Zum 31. Dezember 2015 bestanden keine Kreditforderungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes oder Aufsichtsrates (Vorjahr: 9 TEUR).

Nürnberg, 29. Februar 2016

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand



Goran Bašić



Stefan Weber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der UmweltBank Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 30. März 2016

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Prof. Dr. Edenhof
Wirtschaftsprüfer


Dr. Schirduan
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2015

Die UmweltBank AG, Nürnberg, konnte mit dem Jahr 2015 erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr abschließen, an dem die Mitglieder des Aufsichtsrates, Günther Hofmann, Heinrich Klotz und Dr. Irene Schöne bzw. nach deren Ausscheiden Edda Schröder in Erfüllung ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben mitgewirkt haben. Über die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrates wird hiermit berichtet.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr haben fünf ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Mitglieder des Aufsichtsrates haben außerdem an der jährlichen Sitzung des Umweltbeirates teilgenommen.

Im Mittelpunkt jeder Aufsichtsratsitzung stand der umfangreiche Bericht des Vorstandes über die ökonomischen und ökologischen Verhältnisse der Bank, das Risikokontrollsystem, das Kreditgeschäft und das Einlagengeschäft. Dabei wurden sowohl Kreditgeschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, als auch weitere bemerkenswerte Kredite anhand der Kreditprotokolle ausführlich besprochen.

Darüber hinaus wurden in jeder Sitzung des Gremiums wichtige Fragen aus den weiteren Geschäftsbereichen, wie Marketing und Kommunikation, Personal, externe und interne Prüfungen, dem Risikocontrolling und dem Betriebsbereich / IT sowie Beschwerden und Rechtsstreitigkeiten erörtert.

Zwischen den regulären Sitzungen wurden die Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand über wichtige Vorgänge jeweils schriftlich informiert. Erforderliche Beschlüsse außerhalb von Sitzungen wurden im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst und später verifiziert.

Auch im Jahre 2015 hat die UmweltBank aufgrund ihres soliden, gleichzeitig an Ökonomie und Ökologie ausge-

richteten Geschäftskonzeptes eine erfolgreiche Geschäftsausweitung bei einer gleichzeitig zunehmenden Entlastung der Umwelt fortgesetzt und dabei wiederum ein außerordentlich erfreuliches Jahresergebnis erwirtschaftet.

Überwachung der ökonomischen Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich auch in diesem Geschäftsjahr vom Vorstand umfassend über die ökonomische Lage der UmweltBank, über die aktuelle und grundsätzliche Geschäftspolitik sowie über das Risikomanagement unterrichten lassen und darüber mit ihm beraten. Dadurch wurde die Geschäftsführung des Vorstandes, insbesondere aufgrund seiner Berichte, laufend besprochen und überwacht.

Verschiedene Rechtsthemen und anhängige Klageverfahren wurden ausführlich besprochen. Dies betraf in erster Linie die Bereiche Bearbeitungsgebühren für Darlehen und Widerrufe von Kreditverträgen.

Der Vorstand hat den Mitgliedern des Aufsichtsrates nach Gesetz und Geschäftsordnung zustimmungsbedürftige Kredite und Geschäftsvorgänge vorgelegt. Die Mitglieder des Gremiums haben diesen Vorlagen nach Erörterung und Prüfung zugestimmt.

Das Geschäftsvolumen konnte auf 2.985,7 Mio. Euro gesteigert werden, das Bilanzergebnis auf 8.086 Mio. Euro. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen eine Erhöhung der Dividende auf 1,40 Euro je Aktie vor. Das haftende Eigenkapital der UmweltBank stieg mit Feststellung des Jahresabschlusses 2015 auf 216,2 Mio. Euro. Entsprechend positiv hat sich auch der Kurs der UmweltBank Aktie entwickelt.

Überwachung der ökologischen Geschäftsführung

Seit Beginn der Geschäftstätigkeit

Anfang 1997 berichtet die UmweltBank nicht nur über ihre ökonomischen Erfolgszahlen, sondern auch über die sich daraus ergebenden ökologischen Entlastungen der Umwelt. Ökonomie und Ökologie sind bei der UmweltBank gemäß ihrer Satzung integrierte gleichberechtigte Geschäftsziele. Daher schüttet die UmweltBank nicht nur eine ökonomische, sondern auch eine ökologische Dividende aus.

Die Ausrichtung der aktuellen und strategischen Geschäftspolitik an den ökologischen Unternehmenszielen wird ebenfalls regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates beraten und überprüft, auch in enger Kooperation mit dem Umweltrat der UmweltBank.

Auch im ökologischen Bereich sind die Erfolge der UmweltBank gewachsen. Die CO₂-Einsparung aus allen bisher geförderten Kreditprojekten betrug rund 3,1 Millionen Tonnen.

Die ökologische Dividende (CO₂ kg Einsparung pro Aktie) konnte so von 490,9 kg pro Aktie in 2014 auf 553,5 kg pro Aktie in 2015 gesteigert werden. Insgesamt entsprechen die eingesparten CO₂ Emissionen dem privaten Stromverbrauch von knapp 3,3 Millionen Bundesbürgern. Dies ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, die erneut dokumentiert, dass sich umweltfreundliches Wirtschaften sowohl ökonomisch als auch ökologisch auszahlt.

Integrierte Berichterstattung mit Jahresabschluss und Lagebericht

Der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die verantwortlichen Prüfer haben an der Aufsichtsratsitzung im April 2016 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse

ihrer Prüfung berichtet und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Auf der Grundlage des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers, den ergänzenden Erläuterungen und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015. Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss 2015 gebilligt und festgestellt.

Besonderheiten

Aufgrund einer technischen Störung bei den Abstimmungen wurde die Hauptversammlung am 25. Juni 2015 vorzeitig abgebrochen. Einige Beschlüsse konnten daher nicht gefasst werden und wurden in der für den 25. September 2015 neu angesetzten Hauptversammlung nachgeholt. Für die Auszählung wurde hier erstmals auf einen Dienstleister zurückgegriffen, der die Abstimmung EDV-gestützt abgewickelt hat.

Wechsel im Vorstand

Der Gründer und Initiator der UmweltBank, Horst P. Popp, ist zum 30. April 2015 auf eigenem Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat bedauert dies und bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei Herrn Popp. Mit der Gründung der UmweltBank und deren kontinuierlichen Weiterentwicklung, hat er die ökologische Entwicklung unserer Gesellschaft unterstützt und die professionelle Finanzierung und Förderung von Umweltprojekten in der Finanzwelt etabliert und fest verankert.

Die beiden Geschäftsleiter Goran Bašić und Stefan Weber teilen sich seit dem 1. Mai 2015 die Aufgaben im Vorstand. Herr Bašić verantwortet den Marktbereich, die Anlageberatung, die Vermögensberatung und die Bereiche Marketing/Kommunikation und Personal. Herr Weber ist für die

Marktfolge Kredit, das Risikocontrolling und den Bereich Betrieb/Finanzen/IT zuständig.

Änderungen im Aufsichtsrat

Frau Dr. Irene Schöne hat sich nach 17 Jahren als Aufsichtsrätin entschieden, nicht mehr zu kandidieren. Ihr Engagement zu ökologischen Themen, der Wille bei der Fortentwicklung der Bank mitzuwirken, hat es allen leicht gemacht, mit ihr als Kollegin in diesem Gremium zu arbeiten. Dafür unser herzlicher Dank an Frau Dr. Schöne.

Als Nachfolgerin hat Frau Edda Schröder, Geschäftsführerin der Invest in Visions GmbH, Frankfurt/Main für die Wahl in den Aufsichtsrat kandidiert und wurde mit 98,13 Prozent der Stimmen gewählt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Frau Schröder.

Mit der Hauptversammlung am 25. September 2015 ging der Vorsitz des Aufsichtsrates an Herrn Günther Hofmann über.

Dank

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren stets engagierten Einsatz und der im Jahr 2015 wiederum hervorragend geleisteten Arbeit. Wir danken außerdem allen Aktionärinnen und Aktionären für ihre treue Verbundenheit zur UmweltBank sowie den Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen.

Ohne all diese Menschen wäre der ökonomische und ökologische Erfolg der UmweltBank nicht möglich gewesen.

Nürnberg, 8. April 2016

Günther Hofmann,
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Günther Hofmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Heinrich Klotz



Edda Schröder
seit 25. September 2015



Dr. Irene Schöne
bis 25. September 2015